This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

UC-NRLF
$B 109 937

MOS THRON UND HIPPODROM
LDER DES BABYLONISCHEN
HIMMELSBILDES

VON
UGUST WÜNSCHE

Digitized by Google

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SALOMOS THRON UND HIPPODROM ABBILDER DES BABYLONISCHEN HIMMELSBILDES

VON

AUGUST WÜNSCHE

LEIPZIG
VERLAG VON EDUARD PFEIFFER
1906

Digitized by Google

Ex oriente lux II, 3

BURDACH

Druck von Adolph Mehnert, Leipzig.

Digitized by Google

Salomos Thron und Hippodrom Abbilder des babylonischen Himmelsbildes.

Von

August Wünsche.

Vorwort.

Der babylonische Astralmythus steckt nicht allein in Bibelsagen, sondern auch in talmudischen Schriften der Juden. Zahlreiche Stellen im Talmud, in den Midraschim und in den Schriften der Kabbalisten erklären sich durch die babylonische Weltanschauung. Die babylonische Kosmologie, die Theo- und Anthropologie, die Chronologie, das Zahlenwesen, die Medizin, selbst unsere Laster haben im Spruch und Lehre ihre Symbolik. Die Zahlenlehre hat eine mannigfaltige Umbildung in der jüdischen Theosophie, als zur Nachforschung der babylonischen Weltanschauung gerne weitgehende in der babylonischen Einsicht und Kenntnis vorhanden. Das ganze Band zwischen der babylonischen Astralmythologie und der Gedankenwelt der jüdischen Agada wird noch schärfer in die Augen springen, wenn alle gesammelten Quellenwerke in guten Uebersetzungen vorliegen werden und die Assyriologie selbst den Nachweis erbringen wird, wieviel Einfluß die astrologischen Vorstellungen des alten Orients auf das gesammte Leben ausgeübt haben. Wir hegen sogar die Hoffnung, daß die jüdische Agada für die Herstellung des altorientalischen Lehrgebäudes noch unverwendbares Rekonstruktionsmaterial in sich birgt, das die Lücken auszufüllen gestattet, welche Inschriften und Urkunden der Forschung offen lassen.

In der vorliegenden kleinen Arbeit haben wir zu zeigen versucht, wie sich speziell das altorientalische Himmelsbild in den verschiedenen Bezeichnungen der jüdischen Agada über Salomos Thron und Hippodrom spiegelt. Wir sind uns wohl bewußt, lange nicht alle Beziehungsreihe aufgedeckt zu haben. Die Fachwissenschaften werden gewiß noch viele finden, an denen wir vorübergegangen sind. So sind wahrscheinlich die vielen auf den Thronstufen postierten Tiergestalten nicht nur jüdisch-pharisäische Ausschmückung, sondern haben astralen Bezug. Manche von uns aufgestellten Deutungen können sich vielleicht sogar als irrig erweisen. Die Tatsache aber, daß der salomonische Thron das babylonische Himmelsbild

Digitized by Google

Ex oriente lux II, 3

BURDACH

Druck von Adolph Mehnert, Leipzig. Digitized by Google

BS 580
S7W8

Salomos Thron und Hippodrom Abbilder des babylonischen Himmelsbildes.

Von
August Wünsche.

Vorwort.

Der babylonische Astralglaube spiegelt sich nicht allein im biblischen, sondern auch im nachbiblischen Schrifttum der Juden. Zahlreiche Stellen im Talmud, in der Midraschliteratur und in den Schriften der Kabbalisten erhalten erst durch ihn ihr richtiges Verständnis. Die talmudische Kosmologie, die Theo- und Angelologie, die Dämonologie, das Zauberwesen, die Medicin, sofern astrale Einflüsse dabei im Spiele sind, nicht minder die Symbolik der Zahlenlehre darf trotz mannigfacher Umbiegung in den jüdischen Vorstellungskreis als ein Niederschlag der babylonischen Weltanschauung gelten, wenigstens ist der babylonische Einschlag noch allenthalben transparent. Das geistige Band zwischen der babylonischen Astralmythologie und der Gedankenwelt der jüdischen Agada wird noch schärfer in die Augen springen, sobald alle keilschriftlichen Ominatexte in guten Uebersetzungen vorliegen werden und die Assyriologie selbst den Nachweis erbringen wird, welchen Einfluß die astrologischen Vorstellungen des alten Orients auf das praktische Leben ausgeübt haben. Wir hegen sogar die Ueberzeugung, daß die jüdische Agada für die Herstellung des altorientalischen Lehrgebäudes nicht unwesentliches Rekonstruktionsmaterial in sich birgt, das die Lücken auszufüllen geeignet ist, welche Tontafeln und Inschriften der Forschung offen lassen.

In der vorliegenden kleinen Arbeit haben wir zu zeigen versucht, wie sich speziell das altorientalische Himmelsbild in den verschiedenen Rezensionen der jüdischen Agada über Salomos Thron und Hippodrom spiegelt. Wir sind uns voll bewußt, lange nicht alle Deutungsbezüge aufgedeckt zu haben. Die Fachwissenschaftler werden gewiß noch viele finden, an denen wir vorübergegangen sind. So sind wahrscheinlich die vielen auf den Thronstufen postierten Tiergestalten nicht nur jüdische phantastische Ausschmückung, sondern haben astralen Bezug. Manche von uns aufgestellten Deutungen können sich vielleicht sogar als irrig erweisen, die Tatsache aber, daß der Salomonische Thron das babylonische Himmelsbild

Digitized by Google

und der Hippodrom den Jahresmythus symbolisieren, wird sicher keinem Zweifel unterliegen.

Zum Schlusse sei noch herzlicher Dank den Herren Professor Dr. Hugo Winckler und Dr. Eugen Herrmann für verschiedene Hinweise und Verbesserungen ausgesprochen, die der Arbeit zu Gute gekommen sind.

Dresden, 1. April 1906. Aug. Wünsche.

I. Salomos Thron.

Zur Illustrierung von Salomos Pracht und Herrlichkeit wird neben vielen anderen Dingen auch von einem kostbaren Throne berichtet, den er sich verfertigen ließ. Es heißt 1 Reg. 10, 18 ff.: „Und es machte sich der König einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit gediegenem Golde. Sechs Stufen hatte der Thron, und die Spitze des Thrones war hinten gerundet,*) und Armlehnen (וידות) waren auf beiden Seiten am Orte des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen. Zwölf Löwen aber standen allda auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Für kein Reich ist so etwas gemacht worden.“ Fast gleichlautend wird die Tatsache 2 Chron. 9, 17—19 erzählt. Nur V. 19 liegt eine Textverderbnis vor. Während das Königsbuch liest: וראש עגול לכסא מאחריו, die Spitze des Thrones war hinten gerundet, oder: eine gerundete Spitze hatte der Thron hinten, steht in den Annalen: וְכֶבֶשׁ בַּזָּהָב לַכִּסֵּה מֵאֲחֹרִים, und eine Fußbank in Gold war am Throne . . . מאחרים gibt keinen rechten Sinn und ist zweifellos aus מאחריו verderbt. Nicht minder befremdet, daß gerade die Fußbank des Thrones besonders in ihrem Werte hervorgehoben wird, während von der Spitze, dem Orte des Sitzes, nichts gesagt wird. Nebensächlich ist, daß in den Königsbüchern der Thron mit זָהָב טוּף überzogen ist, in der Chronik steht dafür זָהָב טָהוֹר. An die Stelle des mehr archaistischen Ausdrucks ist der gebräuchlichere, verständlichere getreten.

Wie nun die jüdische Agada geschäftig gewesen ist, um das Leben des Königs Salomo einen reichen Legendenkranz zu winden, in welchem sein Leben, vor allem seine große Weisheit und tiefe Einsicht glorifiziert wird, so ist auch der königliche Thron der

*) Da die Lxx *πρωτομαὶ μόσχων* übersetzen, so scheinen sie עֶגֶל für עָגוֹל gelesen zu haben. Richtig geben den Text das Targum (וְרֵישׁ סַגְלַגַּל) und die Peschitto.

Digitized by Google

Gegenstand sagenhafter Ausschmückung geworden. Vergleicht man die verschiedenen agadischen Berichte darüber, so sieht man, wie sich immer neue Elemente ankristallisiert haben, die teils den wunderbaren Bau des Thrones, teils dessen ebenso wunderbare Geschichte schildern. Der Thron wird zu einem märchenhaften Kunstwerke, das auf Erden nicht seines Gleichen hat und das die geschicktesten Künstler und Werkmeister der Welt nicht nachbilden können. Er ist ein Abbild (דמות) des göttlichen Herrlichkeitsthrones im Himmel, und Salomo selbst hat das Urbild in seiner Weisheit geschaut, oder der heilige Geist hat ihm offenbart, wie er das Werk zu verfertigen habe.

Schon H. Gunkel („Zum religionsgeschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments" S. 44 u. 45, Note 5) hat richtig gesehen, daß der biblische Bericht von Salomos goldenem Thron, zu dem sechs Stufen hinaufführen, auf denen je zwei Löwen postiert sind, auf den göttlichen Himmelsthron zurückgehe (vergl. A. Jeremias, „Babylonisches im Neuen Testament" S. 64, Note 2). Er ist ein Abbild desselben. Die sechs Stufen sind die sechs unteren Himmel. Um vieles deutlicher tritt dieser Bezug in den jüdischen agadischen Berichten hervor. Wir hoffen, im nachfolgenden zeigen zu können, daß sich in Salomos Thron das ganze von H. Winckler aufgedeckte und klar gelegte alte babylonische Himmelsbild spiegelt. Er vergegenwärtigt nicht nur die sieben Planetenzonen und den Lauf der sieben Planetengötter innerhalb eines Cyclus durch die zwölf Tierkreisbilder, sondern auch verschiedene Zeitalter, vor allem das Löwen- und Stierzeitalter. Sind wir auch nicht in der Lage, wegen der durch den Hereinbezug spezifisch jüdischer Vorstellungen entstandenen Veränderungen und Umbiegungen alle Einzelheiten zu erklären, so liegt doch im Ganzen der altorientalische Einschlag so offen zu Tage, daß über ihn kein Zweifel obwalten kann. Auf alle Fälle bildet Salomos Thron einen dankenswerten Gegenstand für die altorientalische Forschung, der das höchste Interesse erregt und zugleich den Beweis liefert, wie notwendig die Beschäftigung mit der jüdischen Agada für die Assyriologen von Fach ist.

Die babylonische Religion ist ihrem Wesen nach Astralreligion. Den Vorgängen in der Himmelswelt entsprechen Vorgänge auf Erden. Was dort geschieht, geschieht hier, und wie es dort sich vollzieht, muß es sich hier vollziehen. Dadurch wird die Himmelswelt zum Prototyp (Urbild) der Erdenwelt, und diese wird zum Abbild der Himmelswelt. Die durch die Gestirnbewegung gegebenen Zeitabschnitte entsprechen den irdischen Zeitabschnitten, sie sind durch jene bedingt. Auch die Gliederung der Erdenwelt in Luft, Festland und Wasser ist analog der Gliederung in der Himmelswelt. Dem Aetherhimmel korrespondiert das irdische Luftreich, dem Tierkreis als dem Raume, auf dem sich die Gestirnbewegung vollzieht, das Festland, dem Himmelsozean die irdische Wasserwelt.

Digitized by Google

Das babylonische Himmelsbild beherrschte die ganze alte Welt. Alle Völker in Westasien und in Europa standen unter seinem Einflusse. Ganz besonders tritt es uns im Vorstellungskreise der Juden entgegen und hat in der Agada der beiden Talmude und des Midrasch an zahlreichen Stellen seinen Niederschlag gefunden.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen, die wir vorausschicken zu müssen glaubten, wenden wir uns den agadischen Berichten über Salomos Thron selbst zu. Dieselben gliedern sich in zwei Gruppen, in kurze und ausführliche. Da die ersteren nur wenig von einander abweichen, so fußen sie auf einer Quelle, deren älteste Textüberlieferung in dem Berichte der Pesikta des Rab Kahana Piska 1 vorliegt.*) Das kleine Stück, das an Num. 7, 2. 3 anknüpft, lautet:

„Da brachten die Fürsten von Israel, die Häupter ihrer Stammhäuser, das sind die Fürsten der Stämme und die, welche über die Gemusterten gesetzt waren, Opfer, und sie brachten ihre Gabe vor den Ewigen: Sechs überdeckte Wagen(** (שש עגלות צב). „Sechs" entsprechend den sechs Schöpfungstagen; „sechs" entsprechend den Ordnungen der Mischna; „sechs" entsprechend den sechs (Stamm-)Müttern: Sara, Rebekka, Rahel, Lea, Bilha und Silpa. Nach R. Jochanan weisen die „sechs" auf die sechs Gebote***) hin, die der König zu beobachten hatte, nämlich: „Er soll sich nicht viele Weiber nehmen, er soll sich nicht viele Rosse halten†), er soll sich nicht Gold und Silber sehr anhäufen" (Deut. 17, 16. 17); „du sollst das Recht nicht beugen, und du sollst kein Ansehen der Person achten††), und du sollst nicht Bestechung nehmen" (Das. 16, 19)†††). Oder: „Sechs" entsprechend den Stufen des

*) Die Abfassung der Pesikta, eine für das jüdische Festjahr bestimmte Sammlung von Vorträgen, deren ursprüngliche Gestalt wir nicht mehr besitzen, wird von L. Zunz um das Jahr 700 verlegt. Seine Bestandteile sind aber viel älter.

**) צב wird im Jalkut, Abschn. נשא Nr. 713 im Namen des Sifra sutta also gedeutet: ר' ישמעאל אומר אין צב אלא מצויירות. ר' נחמיה אומר כצבעו של רקיע, R. Ismael sagt: Unter צב ist nichts anderes als gezeichnet zu verstehen. R. Nechemja sagt: Es ist gleich der Farbe des Rakî'a. Die Pesikta selbst erklärt das Wort teils durch מצויירנת, teils durch מיטרכסות, teils durch (קמרסתא) כגוין קגיסתא. Ersteres bedeutet: ausgezeichnet, das zweite: Seidenstoff, das dritte: wie eine Art Gewölbe. Vgl. Buber z. St. Gemeint sind demnach entweder gezeichnete, gefärbte, gewölbte oder auch überdeckte Wagen.

***) Zu den Verboten ist Sanh. 2ab und Rambam, Hilch. Melachim Hal. 2. 3 u. 4 zu vergleichen.

†) Die beiden Vorschriften sind versetzt, die bezüglich des Rosse-haltens geht der, sich nicht viele Weiber zu nehmen, voraus.

††) D. h. nicht parteiisch sein.

†††) Die drei letzten Verbote beziehen sich nicht auf den König, sondern auf die Richter und Amtleute.

Digitized by Google

Thrones. Wie so? Wollte der König sich auf der ersten Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Er soll sich nicht viele Weiber nehmen;“ wollte er sich auf der zweiten Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Er soll sich nicht viele Rosse halten;“ wollte er sich auf der dritten Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Er soll sich nicht Silber und Gold sehr anhäufen;“ wollte er sich auf der vierten Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Du sollst das Recht nicht beugen;“ wollte er sich auf der fünften Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Du sollst kein Ansehen der Person achten;“ wollte er sich auf der sechsten Stufe niederlassen, so trat ein Herold hervor und rief: „Du sollst nicht Bestechung nehmen;“ wollte er sich endlich auf der siebenten niederlassen, so erging das Wort an ihn: „Wisse, vor wem du sitzest.“

„Und die Spitze war nach hinten gerundet“ (1 Reg. 10, 19), das will nach R. Acha sagen: „Er war wie der Stuhl (קתדרא, καθέδρα) Moses.“ „Und Armlehnen waren zu beiden Seiten,“ nämlich des Thrones, „am Orte des Sitzes“ (das.), „berührend und nicht berührend.“ *)

Nach dieser Darstellung war der Thron ein aus sieben Stufen oder Absätzen (מַעֲלוֹת) bestehendes Bauwerk, das sich nach oben verjüngte, d. i. sich immer mehr zuspitzte. Der oberste Raum mit dem Thronsitze ist mit als Stufe zu zählen. Die sieben Stufen stellen ohne Zweifel die sieben UB = die sieben tubuḳâti d. h. die sieben konzentrischen Stufenkreise oder Himmelszonen der Planeten im babylonischen Himmelsbilde dar.**) Vergl. Winckler, „Geschichte Israels“ II, S. 103, Anm. 6 und Jensen, „Kosmologie“ S. 175, Anm. 3. Auf den sieben tubuḳâti wandeln die sieben Planetengottheiten und geben durch ihre Bewegung und durch ihre Konstellation zueinander der Menschheit ihren Willen kund. Die Planeten gelten ausdrücklich als Dolmetscher (ἑρμηνεῖς) des göttlichen Willens. Bezeichnend dafür ist die Stelle bei Diodor II, 30. Daher tritt auf jeder Stufe ein Herold hervor und ruft dem König eine Vorschrift des göttlichen Gesetzes ins Gedächtnis.***) Trotz der jüdischen Umbiegung ist der

---

*) Dieser ungenaue Ausdruck wird in den späteren Relationen erklärt.

**) Die sieben tubuḳâti der babylonischen Astraltheologie entsprechen den sieben ṭabaḳât des Korans und den sieben Himmeln im Talmud und Midrasch. Ob beide Worte in verwandtschaftlichem Zusammenhange stehen, ist für die Assyriologen noch nicht ausgemacht. Siehe Schrader, „Die Keilschriften und das Alte Testament“ 3. Aufl. S. 617, Note 2.

***) Eine religiös-sittliche Bedeutung wird auch den sieben Stufen des Thrones Alexanders in der lateinischen Bearbeitung des griechischen Alexanderromans unter dem Titel: Historia Alexandri magni regis macedonie de preliis zugeschrieben. Die erste Stufe aus Amethyst besaß die Kraft, das Gedächtnis zu stärken und den Rausch zu vertreiben. Die zweite

Digitized by Google

astrale Sachverhalt klar. An die Stelle der babylonischen Planetengottheit tritt der Herold und an die Stelle der göttlichen Verkündigung desselben das göttliche Gesetz als der Ausdruck des Willens Jahves.

Hinsichtlich der Reihenfolge der sieben Planeten bei den Babyloniern besteht keine bestimmte Sicherheit.

Bekanntlich haben die Babylonier selbst die Bewegung der sieben Planeten im Weltenraum mit ihren sieben konzentrischen Himmelszonen in der Errichtung von etagenartigen, nach oben zu sich verjüngenden Tempeltürmen sinnbildlich dargestellt. Jeder Kultort hatte einen solchen Tempelturm. Wie bei Schrader a. a. O. S. 616 ausgeführt wird, ist schon in den Inschriften Gudeas (G I 13 = KB. III, S. 59; D II 11 = ibid. S. 5) von einem solchen Tempelturm die Rede, welcher dem Gott Ningirsu in Lagaš, einer Gottheit, die später in den Gott Ninib übergangen ist, geweiht war. Wir kennen ferner den im Trümmerhügel Birs Nimrud bloßgelegten und noch recht gut erhaltenen Nebotempel in Borsippa (sumerisch E-ur-imin-an-ki, semitisch etwa bît sibitti hammamê šamê u erṣitim, Haus der sieben Planeten, eig. Befehlsvermittler. Der Turm ist dadurch merkwürdig, daß er zugleich deutlich sieben Farben aufzeigt, die von oben nach unten folgende Anordnung haben: silbern, dunkelblau, weißgelb, golden, rosenrot, braunrot und schwarz. Jeder Planet hat somit seine bestimmte Farbe. Ein anderweitiger siebenstufiger Tempelturm ist unter dem Trümmerhügel Amran ibn-Ali gefunden worden. Er gehört mit zum Bezirk des großen Marduktempels Esagil (hochragendes Haus) und heißt E-temen-an-ki, d. i. Haus des Fundaments Himmels und der Erden. Herodot gibt von diesem Tempel eine ausführliche Beschreibung. Neben den siebenstufigen Tempeltürmen sind durch die Grabungen drei bez. vierstufige Tempeltürme bekannt geworden. Es gehören dahin der Bel-Tempel zu Nippur und ein Relief aus Kujundschik.*)

---

aus Smaragd diente dem König zur Schärfung des Auges.' Die dritte aus Topas stellte den, der sich in ihr beschaute, umgekehrt dar, so dass sein Kopf zur Erde und seine Füsse nach dem Himmel zeigten. Sie sollte den König mahnen, stets so zu handeln, daß er nicht von der Höhe in den Staub falle. Die vierte aus Granat sollte in ihrer Röte den König zur verschämten Scheu mahnen, das Erlaubte nicht zu überschreiten. Die fünfte aus Diamant sollte in seiner Härte den König zur Standhaftigkeit auffordern, nie von der Gerechtigkeit abzuweichen. Die sechste aus Gold sollte den König erinnern, in allem durch Sitte und Tugend hervorzuglänzen. Die siebente von Erde sollte dem König den Ort seiner Entstehung und seiner Rückkehr beim Tode vor Augen halten. S. Alexander, übersetzt von H. Weismann I, S. XLVI.

*) Demselben astralen Zweck wie in Babylon die Tempeltürme scheinen in Aegypten die Pyramiden gedient zu haben. Wir erinnern nur an die sechsstufige Pyramide von Sakkâra und an die Stufenpyramide von Mêdûm, von der jetzt noch drei Etagen zu sehen sind.

Digitized by Google

Wie sich die Juden im talmudischen Zeitalter die konzentrisch übereinander gelagerten himmlischen Planetenräume gedacht haben und womit sie erfüllt waren, zeigt eine Schilderung im babylonischen Talmud Chag. 12b.

Der unterste Raum „Wilon (וילון, velum, Vorhang)" dient den übrigen Himmeln als Vorhang und erscheint nur am Morgen und verschwindet am Abend. Daher heißt es von ihm Ber. 58b: Der Wilon rollt sich auf und bewirkt, daß das Licht des Rakî'a sichtbar wird. Im zweiten „Rakî'a (רקיע)" befinden sich Sonne, Mond und Sterne. Im dritten „Scheḥakim (שחקים von שחק, zerreiben)," ist das Mühlwerk, das für die Gerechten (Frommen) die Himmelsspeise, das Manna, mahlt. Im vierten „Zebûl (זבול)" steht das himmlische Jerusalem, der Tempel und der Altar, woselbst Michael, der große Engelfürst, steht und auf ihm das Opfer darbringt*). Im fünften „Ma'on (מעון)" befinden sich die Scharen der Dienstengel, welche des Nachts Loblieder anstimmen, aber am Tage wegen der Ehre Israels schweigen. Im sechsten „Machon (מכון von כון, stellen)" ruhen die Schatzkammern (Behältnisse) des Schnees, Hagels, Regens, der schädlichen Taue, des Sturmwindes u. s. w., von ihm gehen somit alle unglücklichen Ereignisse auf Erden aus. Der siebente Himmel endlich, „'Araboth (ערבות)" genannt, beschließt denjenigen Raum, in welchem sich das Recht, die Gerechtigkeit, die Tugend, der Schatz des Lebens, des Friedens und des Segens befindet; sodann bewahrt er die Seelen der abgeschiedenen Frommen, die Geister, den Guf (גוף) mit den Seelen derjenigen (Menschen), die erst erschaffen werden sollen, und den Tau, durch welchen dereinst die Toten wieder belebt werden. Daselbst sind auch die Ophanim, die Seraphim, die heiligen Ḥajjoth, die Dienstengel und der Thron der göttlichen Herrlichkeit. Der König, Gott, der Lebendige, der Hohe und Erhabene thront über ihnen in den 'Araboth. Vergl. Midr. Beresch r. Par. 6 und Midr. Bemidbar r. Par. 17; Slav. Henoch 22—28; Test. Levi 2, 3 (nach der späteren Textgestalt), Visio Jes. 7—11; griech. Apok. Bar. (nach der späteren Textgestalt), Apok. Abrah. 15, 19; Apok. Mos. 35**).

Nach dem biblischen Bericht war der Thron von hinten aus (מאחוריו) abgerundet. Dieser Vermerk findet in der Agada insofern seine Verwertung, als R. Acha zur Gewinnung einer deutlichen Vorstellung den Stuhl Moses zum Vergleiche heranzieht. Ist mit

*) Im 'En Jakob befindet sich noch der merkwürdige Zusatz, der weder im Münchner Manuskript noch in den unzensierten Ausgaben steht: Welche Opfer bringt er dar? Solltest du vielleicht meinen, dass es daselbst Farren und Lämmer gäbe? Nein, er bringt die Seelen der Gerechten dar.

**) Wie im Talmud werden ebenso im astralen System des Pythagoras ausser dem Fixsternenhimmel ausdrücklich noch sieben Sphären angenommen. Die christliche Weltanschauung hat an dieser Ansicht der Alten bis auf Korpernikus festgehalten.

Digitized by Google

מאחרין die Nordgegend gemeint, was nicht unwahrscheinlich ist, so haben wir auch darin einen Hinweis auf das altorientalische Himmelsbild. Der Norden (Nibiru), ist der Ort, wo die Babylonier sich den Sitz der Gottheit dachten, die von hier den Weltlauf ordnete und zu diesem Zwecke nach allen vier Himmelsgegenden fuhr. Vergl. Hi. 37, 22.

Am Thronsessel befanden sich zwei Armlehnen (הידות). Damit sind, astral gedeutet, der Ost- und Westpunkt der Ekliptik zu verstehen, wo die Gottheiten Marduk und Nebo ihren Sitz haben und die beiden Jahreshälften, die sommerliche und winterliche, repräsentieren. Dieselbe Vorstellung tritt uns in den beiden Säulen am Eingang des jerusalemischen Tempels: Bo'az und Jachin (1 Reg. 7, 21), sowie in den beiden am Eingange des ägyptischen Sonnentempels befindlichen Obelisken entgegen. Im Adapa-Mythus haben den gleichen Bezug die beiden Wächter, Tammuz und Giš-zida, am Tore des Anu-Himmels. S. A. Jeremias, „Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients" S. 64, Note 2.

Fast übereinstimmend mit dem Berichte in der Pesikta ist der im Midrasch Bemidbar Par. 12, Zeichen 17, nur findet sich am Schlusse der kleine Zusatz: Kam er (der König), um sich auf seinen Thron zu setzen, so waren „Armlehnen auf beiden Seiten bis am Orte des Sitzes". Wie so? Ein goldenes Szepter war hinter ihm (d. i. an der Rückseite) aufgehängt und zu seinen Häupten war eine Taube, die eine goldene Krone in ihrem Schnabel hatte, und er saß unter ihr (der Krone), sie berührend und nicht berührend. Szepter und Krone sind die Zeichen der königlichen Macht und Herrschaft. Sie sind im babylonischen Vorstellungskreise bei Anu, dem höchsten Gotte (summus deus) aufbewahrt und werden hier dem Salomo verliehen, wodurch dieser zugleich als Kosmokrator (Weltbeherrscher) aufgefaßt wird. Er ist, astral gedacht, der Gott der neuen Welt, also der Besieger der alten, Marduk im Tiâmatkampfe, dem die Weltherrschaft übertragen wird. Vgl. Gunkel, „Zum religiös-geschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments" S. 44, Note 5 u. A. Jeremias a. a. O. S. 64, Note 2.

Einen neuen Beweis für die Richtigkeit unserer Ansicht, daß den jüdischen Agadisten bei der Schilderung des Salomonischen Thrones altorientalische Vorstellungen vom Himmelsbilde der Babylonier vorgeschwebt haben, bietet die Darstellung im Midrasch Esther r. Par. 1 zu den Worten Esther 1, 2*): „Als der König Ahasverus auf seinem königlichen Throne in der Burg Susa saß."**) Da die Schilderung zugleich wesentliche Erweiterungen gegenüber denen

*) Der Midrasch Esther, auch Haggadath Megilla genannt, gehört wahrscheinlich dem 7. oder 8. Jahrhundert an.

**) Vergl. dazu Winckler, Forschungen III S. 1 ff.: Ahasver = summus deus.

Digitized by Google

in der Pesikta des Rab Kahana und im Midr. Bemidbar r. bietet, so lassen wir sie in ihrer Ausführlichkeit ohne jede Kürzung folgen. R. Hosaja der Aeltere sagte: Der Thron war in der Form des Wagens (כטירכי מרכבתו) desjenigen gebaut, welcher sprach und die Welt ward,*) des Heiligen, geb. sei er! Und so heißt es: „Der Thron hatte sechs Stufen", entsprechend den sechs Himmelssphären (ששה רקיעים). Es sind doch aber sieben? R. Abun sagte: Der Ort, wo der König (Gott) thront, ist verborgen. Oder: die sechs Stufen entsprechen den sechs Benennungen der Erde, nämlich: ארקא, אדמה, ארץ, נשיה, ציה, גיא und תבל. Und es heißt: „Und er wird richten den Erdkreis (תבל) in Gerechtigkeit." Oder: Sie entsprechen den sechs Ordnungen der Mischna, nämlich: Zeraim, Mo'ed, Naschim, Nezikin, Kodaschim und Taharot, oder: Sie entsprechen den sechs Schöpfungstagen, oder: Sie entsprechen den sechs (Stamm-)Müttern: Sara, Rebekka, Rahel, Lea, Bilha und Silpa. Nach R. Huna dagegen entsprechen sie den sechs Vorschriften, bezüglich deren der König zu verwarnen ist und die ihm befohlen sind. Er soll sich nicht viele Weiber nehmen, er soll sich nicht viele Rosse halten, er soll sich nicht Silber und Gold sehr häufen" (Deut. 17, 16. 7) und: „Du sollst das Recht nicht beugen, und du sollst kein Ansehen der Person achten und du sollst nicht Bestechung nehmen" (das. 16, 19). (Auf jeder Stufe stand ein Herold.) Der Herold auf der ersten Stufe rief: „Er soll sich nicht viele Weiber nehmen," der auf der zweiten rief: „Er soll sich nicht viel Rosse halten," der auf der dritten rief: „Er soll sich nicht Gold und Silber sehr häufen;" der auf der vierten rief: „Du sollst das Recht nicht beugen," der auf der fünften rief: „Du sollst kein Ansehen der Person achten," der auf der sechsten rief: „Du sollst nicht Bestechung nehmen."

Es heißt 1 Reg. 10, 19: „Und Armlehnen (וידות) waren auf beiden Seiten am Orte אל מקום השבת d. i. בישיבתו, wo er sich setzte (niederließ). Wollte er (Salomo) sich setzen, so wurde ihm zugerufen: Wisse, vor wem du sitzest! Vor dem, welcher sprach, und die Welt ward.

Es geht die Sage (אמרו): Als Salomo starb, zog Sisak, der König von Aegypten, herauf (nach Jerusalem) und nahm ihn (den Thron) von ihnen. Nach R. Samuel bar Nachman ist Sisak Pharao. Warum heißt er Sisak (שישק)? Weil er mit Habgier (בשקיקות) über Israel herfiel und sprach: Siehe, ich nehme ihn als Kethuba für meine Tochter. Er führte einen Krieg mit Zerach, dem Aethiopier und dieser nahm ihn (den Thron). Darauf führte Asa einen Krieg mit Zerach, dem Aethiopier, und er (der Thron) fiel in seine Hand und er nahm ihn von ihm. Es ist gelehrt worden: Asa

*) D. i. der die Welt ins Dasein gerufen. Ueber טירכא, pl. טירכין vergl. Eisler, Beiträge II, 45 und W. Bacher, Die Agada der pal. Amoräer I, 105 A. 5.

Digitized by Google

und alle Könige von Juda saßen auf ihm. Als Nebukadnezar heraufzog und Jerusalem zerstörte, führte er ihn (den Thron) nach Babylon, von Babylon kam er nach Medien, von Medien nach Griechenland und von Griechenland nach Edom.*) R. Eleazar bar Jose sagte: Ich habe seine Trümmer (שבריו) in Rom noch gesehen. Hierauf saß Nebukadnezar auf ihm und Cyrus saß auf ihm. Als aber Ahasverus kam und sich auf ihn setzen wollte, ließ man es ihm nicht zu. Man sprach zu ihm: Wer nicht zum Weltbeherrscher (Kosmokrator) gemacht ist, darf sich nicht auf ihn setzen. Infolge dessen erhob er sich und ließ sich einen für Geld bauen. So heißt es (Esth. 1, 2): „Auf dem Throne מלכותו d. i. מלכתו seines Werkes.**) Es heißt (1 Reg. 10, 19): „An der Spitze war der Thron rund." Nach R. Acha war er wie ein Bettstuhl. „Und Armlehnen (וידות) waren auf beiden Seiten, und neben den Lehnen standen zwei Löwen." Stieg er auf die erste Stufe, so streckte ihm ein Löwe den Fuß (die Hand) entgegen; stieg er auf die zweite, so streckte ihm ein Adler den Fuß (die Hand) entgegen. „Am Orte des Sitzes" (das will sagen: Bis zu der Stelle, wo er sich setzte) empfing man ihn so. Und am Orte des Sitzes war an der Rückseite ein goldenes Szepter und zu Häupten trug eine Taube eine goldene Krone in ihrem Schnabel, damit, wenn der König auf dem Sitze saß, diese ihn berühre und nicht berühre (d. i. über ihm schwebe).

Schon der Umstand, daß der Thron Salomos ein Abbild des göttlichen Herrlichkeitsthrones ist und sechs Stufen hat, weist auf den das babylonische Himmelsbild darstellenden Götterthron der Texte hin. Die sechs Stufen werden ausdrücklich als die sechs Himmelssphären (ששה רקיעים) gedeutet, worunter man sich die Planetenbahnen vorzustellen hat. Dabei wird die Frage aufgeworfen: Es sind doch aber sieben? und es wird darauf die Antwort gegeben: Der Ort, wo der König (Gott) thront, ist verborgen. Daraus erhellt, daß der Raum, zu dem die sechste Stufe führt, wirklich als Stufe mit zu zählen ist. So handelt es sich in der Tat nicht um sechs, sondern um sieben Stufen. Die siebente Stufe erscheint nur deshalb nicht als Stufe, weil sie den Abschluss bildet und zu keinem höher liegenden Raum hinaufführt. Sie ist „verborgen". Bei den Babyloniern gehört die achte Himmelszone der höchsten Gottheit an, zu der die anderen Planetengötter keinen Zutritt haben.

Ein anderweitiges, wichtiges Moment bilden die in der Schilderung auf den Stufen in abwechselnder Reihenfolge aufgestellten Löwen und Adler***). Zeigt sich schon in den zwölf auf den sechs

*) Unter Edom ist das römische Reich zu verstehen.

**) Weil מלכתו defektiv geschrieben ist, deutet der Midrasch das Wort im Sinne von מלאכתו.

***) Löwe und Adler kommen schon zu Gudeas Zeit in den Kunstdarstellungen und Inschriften vor. Nach einer Inschrift (Cyl. A, vergl. Thureau-

Digitized by Google

Stufen postierten Löwen im biblischen Berichte ein Bezug auf das babylonische Weltbild, indem sie den Tierkreis (Zodiakus) versinnbildlichen, so springt dieser Bezug in der Agada durch den Hinzutritt der Adler noch um vieles deutlicher in die Augen. Sie sind dem König beim Besteigen des Thrones behilflich. Sie strecken ihm die Vorderfüße entgegen und heben ihn von Stufe zu Stufe empor, bis er auf den Thronsitz gelangt. So erscheint Salomo als der an der Ekliptik innerhalb der 12 Tierkreiszeichen wandelnde höchste Planet.

Im Etana-Mythus wird Etana vom Adler, indem er sich an ihn anklammert, zur Ištar, der himmlischen Geburtshelferin, hinaufgetragen.

Der Vorgang läßt sich aber auch noch von einer anderen Seite beleuchten, indem man im Löwen und Adler die Symbole der beiden einander gegenüberstehenden Astralgötter Nergal und Ninib sieht, von denen der erstere die Wintersonnenwende am 21. Dezember und der andere die Sommersonnenwende am 21. Juni bezeichnet*).

Nergal hat Unterweltscharakter, er führt die Herrschaft über das Totenreich, weshalb ihm auch im babylonischen Himmelsbilde der Südpunkt gehört, d. i. der unterste Punkt von den vier Weltecken, der von niemandem gesehen wird, Ninib sein Gegenpart herrscht in der Oberwelt, im Lichtreiche, weshalb er im Nordpunkte, d. i. im höchstgelegenen Punkte thront. Kein Planet überschreitet diesen Punkt. Daher heißt er Nibiru, d. i. Paß (Engpaß). Der im Südpunkte stehende Nergal aber wird mit Šamaš, d. i. die Sonne, sowie mit dem Saturn**) gleichgesetzt, gerade so wie Ninib mit dem Mond und dem Mars.

Wenn die Sonne in ihrem Jahreslaufe am Nibirupunkte angekommen ist, hat sie ihre Jahresarbeit getan und sie fängt sie von neuem an.

Im babylonischen Himmelsbilde steht aber auch der Adler an Stelle Eas, des Gottes der Wassertiefe (šar apsi).***) Wir deuten dies hier vorläufig nur an, weil wir weiter unten bei der Betrachtung der ausführlichen jüdischen Agada-Darstellungen über den Thron Salomos darauf zurückkommen müssen.

Dangin ZA XIV) hat Gudea ein Traumgesicht, in dem er eine göttliche Gestalt sieht, zu deren Rechten der göttliche Vogel IM-GIG sitzt, während zwei Löwen zur Rechten und Linken liegen. S. A. Jeremias, a. a. O. S. 350 und 361.

*) Der Adler ist das Tier des Ninib — Mars — Zeus, Analogieschlüsse auf Grund des Etana-Mythus rechtfertigen den Bezug. Siehe Winckler, Forsch. III S. 291 und 297 ff.

**) Auch im mythologischen System der Griechen werden, wie Diodor II, 70 bezeugt, Kronos und Saturn einander gleichgesetzt. Es ist das eine Fortwirkung der alten babylonischen Astralmythologie.

***) Vergl. Winckler, Forschungen a. a. O.

Digitized by Google

In der Mitte der Schilderung ist eine kurze Geschichte des königlichen Thrones eingeflochten. Der König Sisak nimmt ihn auf einem Eroberungszuge nach dem heiligen Lande mit nach Aegypten und schenkt ihn seiner Tochter als Morgengabe (Kethuba). Bei dieser Gelegenheit wird der Name שישק vom Midrasch volksetymologisch durch שקיקות, Habgier gedeutet. Von Aegypten gelangte der Thron nach Aethiopien und von hier durch den König Asa wieder nach Jerusalem. Als Nebukadnezar die jüdische Metropole zerstörte, kam der Thron nach Babylon, von Babylon nach Medien, von Medien nach Griechenland und von Griechenland nach Edom.

Da dem Könige Ahasverus das Sitzen auf dem Throne untersagt wurde, weil er kein Kosmokrator sei, so ließ er sich einen anderen verfertigen.

Von den kurzen Berichten wenden wir uns zu den ausführlichen. Wir stellen an die Spitze die Beschreibung im Targum scheni,*) wobei wir den Text von P. de Lagarde, Hagiographa chaldaice p. 227 ff. zu Grunde legen. Obgleich der Thron hier in einer mit den Zügen morgenländischer Phantasie ausgestatteten Ausschmücknng erscheint, so wird trotzdem noch die altorientalische Idee transparent. In vielen Hinsichten wird das babylonische Himmelsbild gegenüber den kurzen Berichten sogar vervollständigt; denn es handelt sich jetzt nicht mehr um die Versinnbildlichung der sieben Planetengötter, sondern zugleich um die zwölf Tierkreiszeichen, in denen diese sich bewegen.

Der große König Salomo war es, der einen großen königlichen Thron verfertigen ließ. Er überzog ihn mit feinem Golde von Ophir, besetzte ihn mit Beryllsteinen und belegte ihn mit Onyx- und Marmorsteinen, und faßte ihn ein mit Smaragden, mit Edelsteinen von brennendem Glanze, mit Diamanten und Perlen und allerlei feinen Steinen.**) Keinem König ward ein ähnlicher Thron verfertigt, und alle Reiche konnten keinen Thron herstellen, der ihm ähnlich war.***) Und dies ist das Werk des Thrones (d. i.

---

*) Ueber das Targum scheni s. Graetz, Monatsschrift XXV, S. 161 ff., 276 ff. und 398 ff.; J. Reiß, Zur Textkritik des Targum scheni, das. XXX, S. 473 ff.; L. Munk, Targum scheni zum Buche Esther, nebst variae lectiones nach handschriftlichen Quellen.

**) Lies mit Perles: וכל מיני אבנין טבין. Vergl. Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des Judentums 21. Jahrg. S. 128.

***) Von Kai Khosru II. geht die Sage, daß er einen ähnlichen Thron wie Salomo besaß. S. Spiegel, „Eranische Altertumskunde" 3, 611, und Schack, Firdusi, Schahname S. 479. Herrlich wird ferner der Thron Feriduns geschildert, den der Pehlewane seinem Sohne bei seiner Großjährigkeit übergibt, s. Schack, das. S. 169. Berühmt ist auch der goldene Thron des Xerxes und der Alexanders des Großen. Zum Vergleiche kann in der mittelhochdeutschen Dichtung die Schilderung im Alexanderliede vom Pfaffen Lamprecht angezogen werden, wo der König seiner Mutter den Glanz des Schlosses der Fürstin Candace vor Augen malt. S. Weismann I, 329.

Digitized by Google

der Thron war also beschaffen). Es standen auf ihm zwölf goldene Löwen und ihnen gegenüber zwölf goldene Adler, immer ein Löwe gegenüber einem Adler und ein Adler gegenüber einem Löwen gerichtet; diese gegenüber jenen: Der rechte Fuß (Pranke) des goldenen Löwen gegen den linken Flügel des goldenen Adlers und der linke Flügel des goldenen Adlers gegenüber dem rechten Fuße des goldenen Löwen. Die Summe der Löwen war 72*) und die Summe der Adler ebenfalls 72. Ein runder Kopf war oben am Throne, wo der König saß. Er (der Thron) hatte sechs goldene Stufen, wie es heißt (1 Reg. 9, 17 u. 18): „Und der König ließ einen Thron von Elfenbein machen und der Thron hatte sechs Stufen." Auf der ersten Stufe lag ein goldener Stier und ihm gegenüber ein goldener Löwe; auf der zweiten Stufe lag ein goldener Wolf und ihm gegenüber ein goldenes Lamm (אמרא); auf der dritten Stufe lag ein goldener Adler und ihm gegenüber eine goldene Inka (איקא Eule?); auf der vierten Stufe lag ein goldener Parder**) und ihm gegenüber ein goldener Pfau (טווסא); auf der fünften Stufe lag eine goldene Katze (שונרא) und ihr gegenüber ein goldener Hahn (תרנגולא); auf der sechsten Stufe lag ein goldener Sperber (בר נצא) und ihm gegenüber eine goldene Taube (יונה). Auf der Spitze des Thrones stand ebenfalls eine goldene Taube, die einen Sperber (בר נצא) mit ihrer Klaue (בידה) festhielt. So werden einst alle Nationen und Zungen sich in die Gewalt des Königs vom Hause Israel überliefern (hingeben). Oben über der Spitze des Thrones stand ein goldener Leuchter, geschmückt mit Lampen, Granatäpfeln, Lichtschnäuzen, Aschenpfannen, Kelchen und Lilien. Gegenüber der einen Seite des Leuchters standen sieben Bilder***) (des goldenen Leuchters), auf welchen die sieben Väter der Welt abgebildet waren; ihre Namen sind: Adam kadma (der erste Mensch), Noah, Sem der Große (Aeltere), Abraham, Isaak, Jakob und Hiob unter ihnen. Und gegenüber der anderen Seite des Leuchters standen andere sieben Bilder,†) auf welchen die sieben Frommen der Welt abgebildet waren; ihre Namen sind: Levi, Kehath, Amram, Mose, Aaron, Eldad, Medad und der Prophet Hur (Hagai) unter ihnen. Auf der Spitze des Leuchters war ein goldener Krug eingesenkt, voll des reinsten Olivenöls, von dem die Lichter im Tempel angezündet wurden, und unter ihm war ein großes goldenes Becken angebracht, voll des reinsten Olivenöls, woraus man die Lampen des Leuchters versorgte und worauf

*) Manche Texte lesen richtig: תרין עסר 12, was allein in den Zusammenhang paßt, obgleich die Zahl 72 auch astralen Bezug hat, insofern die Sonnenbahn in 72 Teile eingeteilt wird.

**) Die Ed. haben fälschlich גישרא.

***) Lies איקונין, *εἰκών* für קנין.

†) Auch hier ist איקונין für קנין zu lesen.

Digitized by Google

der Oberpriester abgebildet war.*) Zwei goldene Zapfen gingen aus dem großen Becken heraus, auf welchem die beiden Söhne Elis: Hophni und Pinḥas abgebildet waren. Und mitten aus den goldenen Zapfen gingen zwei goldene Röhren heraus, auf welchen die beiden Söhne Aarons: Ṇadab und Abihu abgebildet waren. Zwei goldene Sitze waren da, einer für den Hohenpriester und einer für den Stellvertreter (Nebenpriester, לסגן כהנא). Oben an der Spitze des Thrones waren 70 goldene Sessel angebracht, auf welchen die 70 Mitglieder des Synedriums rechtsprechend vor dem König Salomo saßen. Auch saßen zwei Tauben zu beiden Ohren des Königs Salomo,**) damit er nicht erzittere (vor dem Geräusche des Maschinenwerkes). An der Spitze des Thrones waren 24 goldene Weinstöcke eingesenkt, welche dem Könige Salomo Schatten spendeten. Wollte nun der König Salomo sich nach einem beliebigen Orte verfügen, so bewegte sich der Thron unter ihm auf einem Räderwerk (בכוכנור, μηχανή, machina). Setzte er nämlich seinen Fuß auf die erste Stufe, so führte ihn der goldene Stier auf die zweite Stufe und von der zweiten auf die dritte und von der dritten auf die vierte und von der vierten auf die fünfte und von der fünften auf die sechste. Auf der sechsten erfaßten die Adler den König Salomo und rissen ihn fort und führten ihn hinauf und ließen ihn auf die Spitze des Thrones sich niedersetzen. Eine silberne Schlange befand sich am Räderwerk.

Als nun die Könige den Ruhm von dem Throne des Königs Salomo vernahmen, versammelten sie sich und kamen alle zumal herbei, huldigten ihm und fielen vor ihm nieder und sprachen: Keinem Könige ist ein solcher Thron gemacht worden wie dieser, und keine Nation kann einen solchen wie ihn herstellen. Als die Könige den Ruhm (Vorzug) des Thrones merkten (sahen), fielen sie nieder und priesen den, welcher die Welt erschaffen hat.***)

Wenn der König Salomo hinaufstieg und sich auf den königlichen Thron setzte, kam ein großer Adler, nahm die königliche Krone und gab sie ihm auf sein Haupt. Darauf wälzte sich (unten) am Maschinenwerk eine große Schlange (mit großem Geräusch) und Löwen und Adler stiegen in die Höhe am Maschinenwerke und beugten das Haupt des Königs Salomo†), und eine goldene Taube stieg von einer Säule herab, öffnete die Bundeslade, nahm das

*) Perles liest וצויר עליה כהנא, dagegen der Text bei Lagarde hat richtig כהנא רבא. Es handelt sich nicht um einen Priester schlechthin, sondern um den obersten Priester, den Hohenpriester.

**) Zu erinnern dabei ist an die beiden Raben: Hugin und Munin, die auf den Schultern Odhins saßen, die bald als die göttlichen Allwissenheits-, bald als Leichenvögel gedeutet werden.

***) Der Text bei Perles hat: Als nun die Könige den Ruhm und die Größe des Thrones merkten, zollten sie Lob und Preis dem König der Könige, der die Welt erschaffen hat. Sein Name sei gepriesen! Amen.

†) Zum ehrerbietigen Empfange des göttlichen Gesetzes.

Digitized by Google

Gesetzbuch heraus und gab es in die Hand des Königs Salomo, um zu bestätigen, was gesagt ist (Deut. 17, 19): והיתה עמו וקרא בו כל ימי חייו, d. i.: „Und sie soll mit ihm sein und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, damit die Tage seiner Herrschaft zahlreich seien für ihn und für seine Söhne in Israel."

Wenn nun der Hohepriester kam, den König Salomo zu begrüßen und alle Aeltesten zur Rechten und zur Linken des Thrones saßen und für das Volk Gericht hielten und die Zeugen hereintraten, um vor dem Könige Salomo Zeugnis abzulegen, machte das Maschinenwerk ein großes Geräusch, die Räder bewegten sich, die Ochsen schrien, die Löwen brüllten, die Bären brummten, die Lämmer blökten, die Parder zischten, die Inkas (Eulen) weinten (heulten), die Katzen miauten, die Pfauen schrieen (ächzten), die Hähne krähten und die Sperber lärmten und die Vögel (Sperlinge) pipten, um das Herz der Zeugen zu packen (schrecken), damit sie nicht falsches Zeugnis ablegen sollten. Die Zeugen sprachen in ihrem Herzen: Wir wollen ein wahrhaftes Zeugnis ablegen, wenn nicht, so wird unsertwegen die Welt entwurzelt (so geht unsertwegen die Welt zu Grunde). Die Flüsse strömten Gewürzdüfte herbei, so oft der König Salomo hinaufstieg, um sich auf den königlichen Thron zu setzen. Kein König hatte einen solchen Thron, wie ihn der König Salomo hatte.

Als die Israeliten (eig. die Feinde Israels) sich versündigten, rüstete sich der frevelhafte König von Babylon und zog gegen sie herauf, verwüstete das Land Israel, plünderte die Stadt Jerusalem, ließ den Tempel in Feuer aufgehen, führte die Israeliten gefangen fort und brachte sie nach Riblah im Lande Ḥamath und führte mit ihnen auch den Thron des Königs Salomo weg. Als nun Nebukadnezar, der Frevler, hinaufsteigen und sich auf ihn setzen wollte, wußte er nicht, daß man ihn mit Maschinenwerk besteigen müsse. Als er daher seinen Fuß auf die erste Stufe setzte, streckte ein goldener Löwe seinen rechten Fuß aus und versetzte ihm einen Schlag auf den linken Fuß, sodaß er bis an den Tag seines Todes von ihm lahm war. Auf Nebukadnezar, den König von Babylon, kam Alexander, der Makedonier, und nahm den Thron des Königs Salomo und brachte ihn nach Aegypten. Als Sisak, der König von Aegypten, den Ruhm (Vorzug) des Thrones sah, daß er alle Throne der Könige überragte, regte sich in ihm das Verlangen, ebenfalls hinaufzusteigen und sich auf ihn zu setzen, er wußte aber nicht, daß mit Maschinenwerk man ihn besteigen müsse. Als er daher seinen Fuß auf die erste Stufe setzte, streckte ein goldener Löwe seinen rechten Fuß aus und gab ihm einen Schlag auf seinen linken Fuß und so wurde er Pharao der Lahme (חגרא) genannt bis an den Tag seines Todes. Wie Epiphanes, der Sohn des Antiochus, als König kam und gegen Aegypten zog und es verwüstete, führte er auch den Thron des Königs Salomo mit fort und brachte ihn auf ein Schiff, da zerbrach der Fuß des

Digitized by Google

Thrones mit der goldenen Kette und alle Künstler der Welt kamen herbei und alle Schmiede, um den Fuß des Thrones wieder herzustellen, sie vermochten es aber nicht bis auf diesen Tag. Nach dem Aufhören seiner Regierung stand Cyrus, der Perser, auf. Weil dieser sich mit dem Bau des Tempels beschäftigt hatte, war er würdig, sich auf den Thron des Königs Salomo zu setzen, desgleichen kein König hatte.

Das Neue in dieser Darstellung besteht darin, daß der Thron als ein großes automatisches Kunstwerk erscheint. Er bewegt sich selbsttätig unter seinen Rädern, ganz wie die αὐτόματοι τρίποδες des Hephaistos (Ilias XVIII, 376 u. 377, vergl. 417 u. 470, u. s. Goethe in der Achilleis, Werke 5, 75)*), und alle Tierwesen auf ihm gerieren sich in Laut und Gebärde, als ob ihnen wirkliches Leben eignete.**) Die Mechanik des Thrones ist im kosmischen Sinne zu nehmen. In der Sternenwelt ist ewige Bewegung. Da auf jeder Stufe zwei Löwen und zwei Adler stets einander gegenüberstehen, so wird der Winter- und Sommersonnenwendepunkt auf jeder Stufe zweimal angedeutet. Von großer Wichtigkeit sind in der Darstellung die zwölf Tiere, die sich außer den Löwen und Adlern noch auf den sechs Stufen befinden, wahrscheinlich an ihren Rändern. Ihre Aufstellung von rechts nach links ist folgende:

Thronraum: Taube mit Sperber
6. Stufe: Sperber—Taube
5. Stufe: Katze—Hahn
4. Stufe: Parder—Pfau
3. Stufe: Adler—Inka (Eule)
2. Stufe: Wolf—Lamm
1. Stufe: Löwe—Stier.

In diesen Tieren haben wir wahrscheinlich die Stellvertreter und Wächter der Tierkreisbilder des babylonischen Himmelsbildes

*) Gellius in den Noctes atticae X, 12. 9 erzählt von Archytas von Tarent, er habe eine hölzerne Taube gemacht, welche durch ein mechanisches Kunstwerk die Flügel wie eine lebendige bewegte. Beim Triumphzuge des Demetrius Phalerus wurde nach Polybius, Rell. libri XII, 13. 11, eine automatisch kriechende Schnecke mit zum Prunke vorgeführt. Bei einem Pompaufzuge saß in einem Wagen die Bildsäule des Nysa, die durch eine Mechanik sich selbst erhob, aus einer goldenen Schale Milch spendete und sich dann wieder setzte. Siehe Athenaeus V. ed. Schweigh. c. 28, tom. II, 268. In Olympia erhob sich nach einer Erzählung bei Pausanias 6, 20. 7 ein eherner Adler, sobald man ein Werk in Bewegung setzte. Vergl. Cassel, Der goldene Thron Salomos (Wissenschaftl. Berichte), S. 104 ff., wo noch verschiedene andere Beispiele aufgeführt sind.

**) Ueber die Lautmalerei der Stimmennachahmung der einzelnen Wörter vergl. Wöste, Die Volksüberlieferungen der Grafscharft Mark, Iserlohn 1848 (abgedruckt in der Erfurter Zeitung 1852, Nr. 25, S. 398); Gervinus, Nationalliteratur 3. Bd., S. 294; Vergil, Georg. IV, 50: „wo vom Schalle getroffen tönet der Fels und der hurtige Laut im Bilde zurückstrahlt!"

Digitized by Google

zu erblicken, innerhalb dessen die Planetengötter ihre Bahnen beschreiben und sich der Welt offenbaren.

Wie sich die Babylonier den Tierkreis gedacht haben, darüber in Kürze Folgendes. Er ist einerseits die Bahn, welche die Sonne auf ihrer Jahreswanderung durchläuft, andererseits ist er das himmlische Erdland, auf dem die Planetengötter, d. h. Mond und Sonne und die fünf bekannten Planeten, wandeln, und das als eine aufgeschüttete, feste, durch den Weltenraum gehende Masse gedacht wird, weshalb er auch schupuk šamê, Himmelsdamm genannt wird. Im Hebräischen entspricht dem Namen רקיע, das seiner Grundbedeutung nach ebenfalls soviel als Festgestampftes, Festgehämmertes bedeutet. Die Bahn wird in vier gleiche Teile zerlegt, wodurch die vier Weltgegenden und die vier Weltecken (kibrat irbitti) entstehen. In jedem Viertelbogen (Quadranten) des Kreises befinden sich nun drei Tierkreiszeichen in ziemlich gleicher Entfernung, denen die Sonne auf ihrem Laufe begegnet, oder astronomisch geredet, in die sie tritt und wobei sie ihren Einfluß auf die Erde in den vier Jahreszeiten geltend macht, denn in jedem Vierteljahr zeigt die Erde ein anderes Gesicht. Da die Sonne auf ihrem Jahreswege in jedem Monat ein Tierkreiszeichen durcheilt, so ist dadurch auch die Einteilung in zwölf Teile gegeben.

Der Tierkreiskult der Babylonier läßt sich keilschriftlich ebenso belegen wie der Planetenkultus. Er reicht bis in die ältesten Zeiten hinauf und seine Embleme werden oft auf Grenzsteinen angetroffen. Beide stehen übrigens miteinander in engem Zusammenhange, ja die Planetenbewegung gewinnt durch die Tierkreiszeichen erst ihre tiefere Bedeutung. Dadurch daß die Planeten auf ihrer Wanderung in die Tierkreiszeichen treten, werden sie zu eigentlichen Offenbarungen des Gotteswillens (ἑρμηνεῖς). Uebrigens haben wir in Stier und Löwe gerade zwei wichtige Vertreter der Tierkreiszeichen. Jener weist auf das Stierzeitalter hin, das mit Marduk, dem Besieger der alten Götterwelt, beginnt und ungefähr in die Zeit Hammurabis fällt, und der Löwe ist das Zeichen des Sommerbeginns in diesem Zeitalter. Auch der Adler ist von Wichtigkeit, da er in der babylonischen Astralmythologie, wie bereits oben bemerkt, nicht selten an die Stelle des Gottes Ea tritt. Entspricht der Stier der Astralgottheit der Ostecke des Tierkreises, so entsprechen Löwe und Adler den Astralgöttern des Süd- und Nordpunktes. Während nach den kurzen Darstellungen der König den Thron mit Unterstützung des Löwen und des Adlers besteigt, wird in der Targumdarstellung dem Könige die Unterstützung durch den Stier zuteil, nur immer mit Wechsel des stützenden Gliedes. Bald streckt er ihm den rechten, bald den linken Vorderfuß entgegen. Sicher liegt auch in dieser Tatsache ein Hinweis auf das Stierzeitalter.

Digitized by Google

In derselben Weise wie die Thronstufen weist auf dem Thronraume der siebenarmige Leuchter, dessen Beschreibung wir Ex. 25, 31 ff. lesen, auf die sieben Planetengötter hin. Noch Josephus und Philo kannten den goldenen Leuchter als Planetensymbol, vergl. Bell. Jud. V, 5, 5; Ant. III, 6, 7; 7, 7 u. Philo, Quis rer. div. haer I, 504. Auf den Planetenhimmel gehen die sieben Bilder mit den sieben Vätern der Welt auf der einen Seite des Leuchters und die sieben Bilder mit den sieben Frommen der Welt auf der anderen Seite des Leuchters. Ja es gewinnt den Anschein, als wenn der Leuchter mit seinen Geräten und Emblemen das babylonische Himmelsbild wieder im Kleinen darstellte.

Der Oelkrug oben auf dem Leuchter repräsentiert den Anu-Himmel mit seiner Fülle im Norden — alle gute und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab — die beiden goldenen Zapfen und Röhren den Ost- und Westpunkt des Tierkreises, das goldene Becken (Schale), das an das im Tempelvorhofe stehende von zwölf Stieren getragene eherne Meer erinnern an den Ea-Himmel (Wasser-Himmel) im Süden.

Uebrigens hat dem Agadisten bei der Schilderung des goldenen Leuchters ohne Zweifel die bekannte Vision Sacharjas vorgeschwebt. Da fragt im fünften Gesicht (4, 1—3) der Engel den Hohenpriester Josua: Was siehst du? Er antwortete: Ich sehe, und siehe ein Leuchter ganz von Gold; und ein Oelbehälter ist an seiner Spitze, und sieben Lampen sind an ihm, sowie sieben Gießrohre für die Lampen, die an seiner Spitze sind. Und zwei Oelbäume sind neben ihm, einer zur Rechten des Oelbehälters und einer zur Linken." Vers 11—14: „Da hob ich an und sprach zu ihm (dem Engel): Was bedeuten diese beiden Oelbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters? Und ich hob abermals an und sprach zu ihm: Was bedeuten die beiden Büschel an den Oelbäumen, die in der Hand (neben) den beiden goldenen Trichtern sind, die das Gold-(Öl) von ihnen herabgleiten lassen? Da antwortete er also: Weißt du nicht, was diese bedeuten? Ich antwortete: Nein, Herr! Da sprach er: „Das sind die beiden Gesalbten (wörtl. Söhne des Oels), die (als Diener) vor dem Herrn der ganzen Erde stehen." In den sieben Lampen, welche auf die Augen Jahves gedeutet werden, welche die ganze Welt durchmustern, dürfen wir wieder ein Symbol auf die sieben Planeten sehen. Derselbe astrale Deutungsbezug spiegelt sich in den sieben goldenen Leuchtern in der Apokalypse (1, 12. 20; 2, 1), in deren Mitte Christus erscheint.

Auch die anderen Dinge auf dem Thronraume finden in der babylonischen Astralmythologie ihre Erklärung. So weist die Taube an der Spitze des Thrones, die einen Sperber in ihren Klauen hält, auf Israels Bestimmung zur Weltherrschaft hin.*) Salomo wird

*) Im Jalkut Schimoni zu Schir hasch. Nr. 986 wird die im Hohenliede angerufene Taube auf Mose gedeutet. Vergl. überhaupt die sinnreichen Ausführungen im Midr. Schir hasch. r. zu Cant. 2, 15.

Digitized by Google

nicht nur als König von Israel, sondern als Kosmokrator gedacht, dem sich alle Völker der Erde unterwerfen und ihm huldigen. Und insofern beim Besteigen des Thrones Gewürzbäche Wohlduft spenden, kommt auch das Segensmotiv des künftigen Erlöserkönigs zur Geltung.

Die Krönung Salomos wieder, die nach dieser Relation durch den Adler erfolgt, weist auf das Mardukzeitalter hin, in welchem die Sommersonnenwende durch Ninib regiert wird, dessen Tier der Eber ist. Da aber der Nordpunkt der Ekliptik dem Nordpunkte des Alls entspricht und das Tier des Ninib der Adler ist, so ist der Adler an seine Stelle getreten.

Auch in der Ueberreichung des Gesetzes durch die Taube leuchtet der astrale Bezug hindurch. Marduk empfängt beim Antritt seiner Regierung die Schicksalstafeln (tupšimâte), in welchen der irdische Geschichtsvollzug aufgezeichnet ist. Auf der 3. Tafel des Weltschöpfungsepos werden sie von Marduk dem Kingu entrissen und er trägt sie fortan auf seiner Brust und bestimmt mit ihnen die neue Weltordnung. Die Taube vertritt den summus deus*). Die zwei goldenen Sitze deuten auf den zweigipflichen Weltenberg, der auf Erden dem zweigipflichen Länderberg entspricht. Die 70 Sessel entsprechen den 70 Fünferwochen (hamuštu) des Mondjahres und die 24 Weinstöcke**) entsprechen den 24 Mondstationen, in welche der Tierkreis ebenfalls neben den zwölf Abteilungen des Sonnenlaufs geteilt wird. Zu den 24 Weinstöcken ist übrigens Herodot 7, 27 und Xenophon, Hell. 7, 1, 38 zu vergleichen.

In der jüdischen Umbiegung repräsentiert der Thronraum mit seinen Gerätschaften und Emblemen die beiden Hauptseiten des jüdischen Lebens, den Kultus und die Rechtspflege.

Die Geschichte des Thrones findet in der Targum-scheni-Relation noch dadurch eine Vervollständigung, daß von Nebukadnezar, als er den Thron besteigen wollte, erzählt wird, er habe von dem Löwen auf der ersten Stufe einen Schlag bekommen, durch den er lahm geworden sei bis an seinen Todestag. Dasselbe Schicksal wurde auch Sisak, dem König von Aegypten zuteil. Unter Epiphanes, dem Sohne des Antiochus, zerbrach ein Fuß des Thrones und alle Künstler der Welt waren nicht imstande, den Thron zu restaurieren. Von den ausländischen Königen vermochte nur Cyrus den Thron zu besteigen, ohne eine Verletzung davonzutragen. Der Agadist führt dies auf seine Begünstigung des jüdischen Tempelbaus zurück.

Im Jahre 1853 veröffentlichte Selig Cassel in den wissenschaftlichen Berichten der Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften eine ausführliche Abhandlung über den Salomonischen Thron auf Grund der Beschreibung im Targum scheni,

*) Ueber die Taube sind die von Winckler in den Forschungen III demächst erscheinenden Ausführungen zur Sintflutfrage zu vergleichen.

**) Die Weinstöcke sind zugleich Symbol des Segensmotivs des messianischen Zeitalt. Vergl. Joh. 15, 1 ff.; Luc. 22. 18. Auch Noa war ein Weinbauer.

Digitized by Google

in welcher er unter Heranziehung zahlreicher Literaturbelege das Urbild für denselben in den Thronen der orientalischen Großkönige und der byzantinischen Kaiser erblickte. Den wahren astralen Bezug ahnte er nicht und konnte ihn nicht ahnen, denn alle von ihm aufgeführten Throne setzen selbst wieder das babylonische Himmelsbild voraus. Hinter dem Tierschmuck des Thrones, obgleich er die Farben des wirklichen Lebens trägt und auf den Prunk und Schimmer mächtiger orientalischer und byzantinischer Fürsten hinweist, soll sich die ethische Tendenz bergen, den König auf ein höhres, edleres Dasein hinzuweisen. Die Tiergestalten, auch ein Merkmal königlichen Wesens, sind Symbole der Macht und Herrschaft, des Sieges und der Größe. Die Zahl 72, in welcher Löwe und Adler erscheinen, ist die bekannte heilige oder runde Zahl, welche aus dem Orient auch in die westlichen Dichtungen und Sagen Eingang gefunden hat. Die Stellung von Löwe und Stier auf der ersten Stufe erinnert an die Löwen- und Stierbilder auf den Ruinen von Persepolis und an die Assyriens. Stier und Löwe, die einander gegenüberstehen, stellen das Haus und den Wald dar. Die am Throne angebrachte Maschinerie, durch welche die Tiere auf den Stufen Stimmen erhalten, den König auf den Thron hinauftragen und den ganzen Thron zu einem lebendigen Organismus machen, sollen die Herrlichkeit und den Ernst des Königtums bekunden. Die Taube ist nicht allein Symbol der Liebe, sondern da sie nach alter Anschauung den Göttern nahe stand, Vermittlerin göttlicher Weißagungen und Orakelsprüche. Den letzteren Zweck hatten die Tauben in Dodona und die, welche von Theben ausgingen. S. Strabo 7, 7; Herodot 2, 55. Insofern die Taube einen Sperber, ihren steten Feind, niederhält, ist sie symbolische Verkündigung des Sieges in der Zukunft über irdisches und weltliches Leid. Die schattenspendenden Weinstöcke sollen den göttlichen Schutz und Schirm andeuten. Ebenso ist der Leuchter mit den sieben Armen als ein Zeichen der königlichen Würde zu betrachten. Stellen die Weinstöcke das beschattende Symbol dar, so der Leuchter das erleuchtende, das von Salomo über die Welt ausging. In der Geschichte des Thrones findet S. Cassel die Idee angedeutet, daß die Juden das Ziel der Eroberung aller Mächte von Nebukadnezar bis Antiochus Epiphanes waren.

Einen weiteren Text über den Thron Salomos bringt Jellinek in seinem Beth-ha-Midrasch, II. Bd., S. 83—85; vergl. Perles in „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums," herausgeg. von Z. Frankel, fortgeführt von Graetz, 21. Jahrg. (1872), S. 128 ff. Derselbe ist dem Col Bo § 119 entnommen und steht mit der Darstellung im Targum scheni und in mancher Hinsicht auch mit dem Midrasch Abba Gorion*) in verwandtschaftlicher Beziehung.

*) Jellinek, Beth ha-Midrasch I, 2.

Digitized by Google

Unsere Rabbinen s. A. haben gesagt: In dem Augenblicke, wo der König Ahasverus sich auf den Thron seiner Herrschaft setzte, wünschte er auf dem Throne zu sitzen, den sich Salomo in der Fülle seiner Weisheit und Einsicht des Heiligen, geb. s. er! erbauen ließ.

Die Israeliten sprachen vor dem Heiligen, geb. s. er!: Herr der Welt! wo der König Salomo sitzt und Israel richtet, wie es heißt (1 Chron. 29, 23): „Und es saß Salomo auf dem Throne des Ewigen, um über Israel zu herrschen", wie, da soll jener Frevler sitzen? Bewirke um deines Namens willen, daß der Thron deiner Herrlichkeit nicht geschändet werde.

Sie (unsere Rabbinen) s. A. haben gesagt: Wie kam es, daß sich der goldene Thron in Medien befand?

Antwort: Nach dem Tode Salomos zog Sisak, der König von Aegypten, nach dem Lande Israel herauf und nahm den Thron Salomos fort wegen der Brautverschreibung (Kethuba) seiner Tochter und brachte ihn nach Aegypten herab, sowie geschrieben steht (2 Chron. 12, 12): „Im fünften Jahre der Regierung Rehabeams zog Sisak, der König von Aegypten, nach Jerusalem herauf," hernach aber zog Sanherib herauf und führte den Thron aus Aegypten fort und brachte ihn nach dem Lande Israel, weil er mit ihnen Krieg führen wollte. In jenem Zeitabschnitt fiel Sanherib in die Hand der Israeliten und sie plünderten sein Vermögen, und der Thron kam wieder an seine Stelle, und es setzte sich Hiskia darauf, und er erhielt die Herrlichkeit, und sie wurde auf seine Herrschaft übertragen, und es glückte ihm, wie es heißt (2 Chron. 32, 30): „Und es glückte Hiskia bei seinem ganzen Werke." Und Hiskia sah, daß am Throne sechs Stufen waren. Was bestimmte den Salomo, an ihm sechs Stufen zu machen? Sie sollten den sechs Menschen entsprechen, die von David hervorgehen sollten, nämlich: Hiskia, Josia, Daniel und seine Genossen.*) Und im heiligen Geiste verfertigte er den Thron entsprechend den sechs Königen von Juda, die nach ihm erstanden, nämlich: Salomo, Rehabeam, Hiskia, Manasse, Ammon und Josia. In den Tagen Josias zog Pharao, der König von Aegypten, herauf, um mit Josia Krieg zu führen, und er nahm den Thron von Jerusalem fort und brachte ihn nach Aegypten und wollte sich auf ihn setzen, allein er kannte die Beschaffenheit des Thrones nicht. Wie er sich auf ihn niederlassen wollte, schlug ihn der Löwe an seine Hüfte und er ward lahm, und darum wird er Pharao Necho (נכה) genannt, was wir mit Pharao der Lahme (חגירה) verdolmetschen. Als Nebukadnezar nach Aegypten heraufzog, fand er daselbst den Thron und nahm und brachte ihn nach Babel. Und er wollte auf ihn hinaufsteigen, sich darauf setzen und Zedekia in Babel richten. Da sprachen die Israeliten vor dem Heiligen, geb. s. er.: Herr der Welt! an uns

*) Gemeint sind Sadrach, Mesach und Abednego.

Digitized by Google

ist bestätigt worden, was geschrieben ist (Deut. 32, 32): „Unsre Feinde sind Richter (פלילים)." Aber auch Nebukadnezar kannte die Beschaffenheit des Thrones nicht. Als er hinaufstieg, um sich auf ihn zu setzen, schlug ihn der Löwe zur Linken, und er fiel von ihm herunter und hatte Schmerzen davon bis an den Tag seines Todes. Auf ihn sagt die Schrift Jes. 14, 12: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du strahlender Morgenstern!" Denn nach dem Himmel war jener Frevler, der Sohn eines Frevlers, vom Samen Nimrods, des Frevlers, gestiegen. Allein, als er sich auf den Thron Salomos setzen wollte, der ihm vom Himmel gegeben war, fiel er vom Throne. Darum heißt es: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du strahlender Morgenstern!" Als Darius, der Meder, König war und Babel zerstörte, nahm er auch den Thron hinweg und brachte ihn nach Elam in Medien, um zu bestätigen, was gesagt ist (Jer. 49, 38): „Und ich errichte meinen Thron in Elam," obgleich kein Mensch jemals darauf sich niedergelassen hat. Als Ahaverus König war, ließ er die Weisen holen, um ihm einen ähnlichen Thron zu verfertigen, allein sie vermochten es nicht. Da machte er sich selbst einen anderen Thron und setzte sich darauf, wie es heißt (Esth. 1, 2): „In jenen Tagen, als der König Ahaverus auf seinem königlichen Throne in der Burg Susa saß" u. s. w.

Wie hat der König Salomo den Thron in seiner Weisheit, die ihm der Heilige, geb. s. er! verliehen, hergestellt, daß er besetzt war mit Edelsteinen und Perlen, denn so wie er war, hätte ihn der König und Herrscher Salomo nicht herstellen können. Sechs Stufen waren bis zum Throne, und von ihnen stieg er hinauf zum Throne, und zwölf Löwen gab es an ihm, auf jeder einzelnen Stufe waren zwei Löwen.*) Wieso? Wenn der König Salomo auf die erste Stufe steigen wollte, streckten die Löwen ihre (Vorder-) Füße (Hände) aus und es war an ihnen eine Schrift verzeichnet. Und er bestieg nicht eher die zweite Stufe, als bis er die Schriften, welche auf ihnen verzeichnet waren, gelesen hatte. Und was geschah mit ihnen? Wenn der König sein Antlitz nach der rechten Seite wandte, sah er die Schrift, die an dem Fuße des Löwen zur Rechten aufgezeichnet war. Und was war daran geschrieben? Ihr sollt nicht parteiisch im Gericht sein. Wandte er sein Antlitz zur linken Seite, so war daran geschrieben: Du sollst nicht Bestechung nehmen, Und so waren auf allen Löwen Gerichtsangelegenheiten geschrieben, z. B. den Armen sollst du in seinem Rechtsstreite nicht begünstigen. Und jede Stufe war mit Edelsteinen und Perlen eingefaßt, und es gab an ihnen wertvolle Steine, weiße, safrangelbe und unter ihnen war ein weißer, guter Kristall, und Dattelpalmen verschönerten den Thron, und er war verziert mit Byssusgewändern, und Straußen von Elfenbein waren

*) Diese Darstellung rechtfertigt ob. die LA. תרין כסא im Targum scheni.

Digitized by Google

gerichtet gegenüber den Adlerflügeln. Zwei Säulen von Elfenbein befanden sich auf den Köpfen der Löwen, und zwei goldene Steine waren an den beiden Seiten des Thrones und sie waren voll von allerlei Arten von Wohlgerüchen. Und zwei goldene Sessel waren zu den beiden Seiten des Thrones, einer für den Propheten Gad und einer für den Propheten Nathan. Und 70 Sessel gab es für die 70 Aeltesten und saßen auf ihnen, und auf jedem Sessel waren zwei Löwen und zwei Adler, und sie waren einander gegenüber gerichtet, und sie standen auf ihren Füßen. Und wenn der König an dem Throne stand und seinen Fuß auf die erste Stufe setzte, so ging das Rad zurück und der Löwe streckte seinen rechten Fuß vor und der Adler seinen linken Flügel und der König stützte sich auf sie. Ebenso ging auf der zweiten Stufe das Rad zurück und der Adler breitete seinen rechten Flügel aus und der Löwe streckte seinen linken Fuß vor und der König stützte sich auf sie und bestieg die dritte Stufe und so bei allen. Und wenn er alle Stufen hinaufgestiegen war, trug eine silberne Schlange (Tanin) das Rad des Thrones, und sie beugten den König Salomo*) und ließen ihn auf dem Thron Platz nehmen. Und sofort breiteten die Adler ihre Flügel aus und stiegen mit dem Rade des Thrones empor und sie waren gelehnt nach der Höhe von seinem Haupte aus, und eine goldene Taube stand zwischen den Säulen, öffnete ihm die Bundeslade, nahm das Gesetzbuch heraus und legte es auf seine Knie, um zu bestätigen, was gesagt ist (Deut. 17, 19): „Und es soll bei ihm sein und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens." Und der Löwe zur Linken streckte seinen Fuß (seine Hand) aus und nahm die Krone und gab sie auf das Haupt des Königs. Und die Umstehenden sprachen: Die Herrschaft des Hauses David soll ewiglich bestehen. Auf jeder Stufe befanden sich unreine und reine Tiere; auf der ersten Stufe der Stier gegenüber dem Löwen, auf der zweiten Stufe der Wolf gegenüber dem Lamm, auf der dritten Stufe der Parder gegenüber dem Zicklein, auf der vierten Stufe der Bär gegenüber der Gazelle, auf der fünften Stufe der Adler gegenüber dem Sperling (צפור).**) Und er stieg zwischen ihnen hinauf, um kund zu tun, daß er Frieden unter sie bringe, weil er zwischen diesen und jenen saß. Und sowie er auf jede Stufe sich setzte, sprach er einen Vers. Auf der ersten Stufe sprach er (Ps. 19, 8): „Der Thron des Ewigen ist vollkommen," auf der zweiten (das.): „Die Zeugnisse des Ewigen sind zuverlässig," auf der dritten (das. V. 9): „Die Befehle des Ewigen sind gerade," auf der vierten (das.): „Die Gebote des Ewigen sind lauter," auf der fünften (das. V. 10): „Die Furcht des Ewigen ist rein," auf der sechsten (das.): „Die Satzungen des Ewigen sind Wahrheit." Darauf setzte sich der König Salomo.

*) So übersetze ich die Textworte.
**) Die Tiere auf der sechsten Stufe fehlen.

Digitized by Google

Sobald dies geschehen war, kamen der Hohepriester und die Aeltesten zum König Salomo, um etwas aus dem Rechte betreffs eines Menschen und seinem Nächsten zu fragen, und sie setzten sich zur Rechten und zu seiner Linken und er entschied mit ihnen das Recht. Und als man die Zeugen brachte, um Zeugnis vor dem König abzulegen, gingen die Räder des Thrones zurück und die Löwen brummten, die Adler flatterten, und die Strauße gurrten. Und das alles warum? Um die Zeugen in ihrem Herzen zu ängstigen, damit sie die Wahrheit zeugen sollten.

Als Nebukadnezar sich auf den Thron setzen wollte, zerbrach er, wie wir geschrieben haben. Als Ahasverus den Thron sah, wurde in ihm noch heftiger der Wunsch erregt, sich darauf zu setzen, als wie bei Nebukadnezar, Darius und Pharao, aber er konnte sich nicht (darauf) setzen. Er ließ Werkmeister aus Tyrus und Alexandrien kommen, damit sie ihm einen ähnlichen (Thron) machen sollten, aber sie konnten es nicht, sondern sie machten ihm einen anderen schönen Thron, und er setzte sich darauf im dritten Jahre seiner Regierung. Drei Jahre waren sie damit beschäftigt, um zu bestätigen, was gesagt ist (Esth. 1, 2): „In jenen Tagen, als der König Ahasverus auf seinen königlichen Thron in der Burg Susa stieg" (was sagen will: Im dritten Jahr saß er auf jenem Throne, den ihm die Werkmeister aus Tyrus und Alexandrien gemacht hatten.

Der Bericht beginnt mit der Geschichte des Thrones, die durch Einfügung verschiedener sagenhafter Elemente gegenüber den in den voranstehenden Berichten eine nicht unwesentliche Erweiterung erfährt. Nachdem der Thron von Sisak nach Aegypten gebracht worden war, kam er durch Sanherib wieder nach Jerusalem und verblieb da bis in die Zeiten des Königs Josia. Pharao Necho brachte ihn zum zweiten Male nach Aegypten, wurde aber durch ihn lahm.*) Von hier führte ihn Nebukadnezar auf einem Zuge nach Babel und wollte von ihm aus das Urteil über den gefangenen Zedekia sprechen, allein da er den Mechanismus des Thrones nicht kannte, wurde auch er vom Löwen geschlagen und hatte Schmerzen davon bis an seinen Tod. Bei der Zerstörung des babylonischen Reiches fiel der Thron in die Hände des Darius, der ihn nach Elam in Medien brachte. Doch da er auch hier für eine Besteigung sich unbrauchbar erwies, ließ Ahasverus Baumeister aus Tyrus und Alexandrien kommen, die ihm einen ähnlichen machen sollten.

Nach Vorführung der Schicksale des Thrones folgt eine genaue Beschreibung. Er ist ein von Jahve inspiriertes Werk. Salomo baut ihn nicht durch seine Weisheit, sondern auf göttliche Eingebung hin, ein Moment, das sich vielfach in der babylonischen

*) Die volksetymologische Deutung von נכה = הגירה findet sich schon in Midrasch Esther und Targum scheni.

Digitized by Google

Astralmythologie spiegelt. So hat Gudea den Bauplan zu dem von ihm zu erbauenden Tempel auf dem Schoß und er ist ihm von der Gottheit gegeben worden. Vergl. A. Jeremias, „Babylonisches im Neuen Testament," S. 62.

Wie schon oben angedeutet, weist diese Vorstellung auf Babylon hin. Der Thron ist ein Abbild des Götterhimmels, geradeso wie das Stiftszelt sein Prototyp (תבנית) im himmlischen Tempel hatte. S. Ex. 25, 40 vergl. 26, 30.*)

Zum Thronsitze führen sechs Stufen, auf denen je zwei Löwen stehen. Wenn sie ihre Vorderfüße (Pranken) erhoben, war an ihnen eine Schrift zu lesen, und auf ihren Häuptern waren zwei Säulen. Die Stufen mit den Löwen sind nach babylonischer Anschauung als Offenbarungsstätten gedacht. Die sieben Planetengötter als Dolmetscher des göttlichen Willens haben zu ihren Vertretern die Löwen, die nach jüdischer Umbiegung hier das Gesetz einschärfen. Das Besteigen der Stufen durch die Unterstützung von Löwe und Adler wird noch genauer geschildert als im Targum scheni. Auf der ersten Stufe korrespondiert der rechte Fuß des Löwen mit dem linken Flügel des Adlers, auf der zweiten der rechte Flügel des Adlers mit dem linken Fuß des Löwen u. s. w. Die Krone wird Salomo ebenfalls vom Löwen gereicht.

Beachtung verdient die Verschiedenheit der Thronbesteigung in den Relationen. Nach der einen Relation ist sie ein Selbstwerk des Königs, nach den anderen Rezensionen vollzieht sie sich durch die Tiere und zwar so, daß bald Löwe und Adler die Vehikel sind, bald der Stier allein, bald alle 12 den Tierkreis darstellenden Tiere.

Im babylonischen Himmelsbilde gehört der über dem Tierkreis gelegene oberste Himmel mit dem Nordpol als Mittelpunkt dem Gotte Anu an. Es ist sein Herrschaftsgebiet und hier ist sein Thron aufgeschlagen. Zu ihm steigen die Götter empor, wenn Schrecken über sie kommt, wie z. B. bei der Sintflut; zu ihm steigen sie aber auch empor zu den göttlichen Ratsversammlungen, in welcher die Geschicke der Welt entschieden und bestimmt werden. Von einer solchen Ratsversammlung der Götter ist beispielsweise in der Gesetzessammlung des Hammurabi die Rede. Es heißt: „Als Anu der Erhabene, der König der Anunnaki, und Bel, der Herr von Himmel und Erde, welche festsetzten die Schicksale des Landes, Marduk, dem Herrschersohne Eas, die Herrschaft über die irdische Menschheit erteilt hatten" u. s. w.

Was in den früheren Relationen der Herold dem Könige Salomo zurief, das geschieht hier durch die Löwen auf den verschiedenen Stufen. Nach babylonischer Anschauung sind die Planeten Himmelsboten, sie sagen, was die Tierkreisbilder bedeuten.

---

*) Auch der siebenarmige Leuchter und die anderen Tempelgeräte haben nach der syrischen Baruch-Apokalypse 4, 5 ihre Musterbilder im Himmel.

Digitized by Google

Da die Löwen in dem Berichte ganz besonders in ihren Dienstverrichtungen hervortreten, so liegt darin sicher ein Hinweis auf das Löwenzeitalter, das für das älteste in der ägyptischen Chronologie gilt. Salomo wird dadurch als Welten- und Erlöserkönig von grauer Vorzeit her bezeichnet. Für die Richtigkeit dieser Ansicht verweisen wir auf den Gebrauch der ägyptischen Könige, die sich in eine Löwenhaut hüllten. Sie wollten damit zu erkennen geben, daß ihre Herkunft der Zeit nach hoch hinaufreiche.

Außer Löwen und Adler befinden sich auf den sechs Stufen noch andere Tiere, von denen nur die auf der ersten und zweiten Stufe mit denen im Targum scheni übereinstimmen, die auf der dritten, vierten und fünften tragen andere Namen. Auf der sechsten Stufe fehlen die Tiere.

Die zwölf Tiere sind wieder die Repräsentanten des Tierkreises, innerhalb derer die Planetengottheiten ihre Bewegungen vollenden, und dadurch ihren Willen auf Erden bekannt geben.*)

Die Tiere sind von links nach rechts auf den Stufen wie folgt postiert:

6. Stufe: fehlt
5. Stufe: Adler — Sperling
4. Stufe: Bär — Gazelle
3. Stufe: Parder — Zicklein
2. Stufe: Wolf — Lamm
1. Stufe: Löwe — Stier.

In der Angabe, daß Salomo auf jeder Stufe einen Schriftvers rezitiert, ein Moment, das ebenfalls im Targum scheni fehlt, tritt der Bedeutungsbezug hervor, daß die Stufen als Offenbarungsstätten des göttlichen Willens zu betrachten sind.

Das Weltherrschafts- und Segensmotiv des künftigen Erlöserkönigs klingt in unsrer Relation noch stärker an als in den vorhergehenden Relationen. Salomo erscheint ungefähr so wie das Lamm in der Apokalypse, von dem es 5, 12. 13 heißt: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen Gewalt und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Segen. — Dem, der da sitzt auf dem Thron, und dem Lamm Segen und Ehre und Preis und Herrschaft in aller Ewigkeit."

Den mit phantastischem Beiwerk am reichsten ausgeschmückten Text über den Thron Salomos bringt Jellinek in seinem Beth ha-Midrasch Band V, S. 34 ff., vergl. Perles in „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums", 21. Jahrg. (1872) S. 133 ff. Es ist dies zugleich die letzte Darstellung, welche die jüdische Midraschliteratur über den Gegenstand aufzuweisen hat.**)

*) Beim Apokalyptiker Johannes 21, 12 haben sich die zwölf Tierkreisbilder zu zwölf Engeln verwandelt, die auf den Toren des himmlischen Jerusalem sitzen.

**) Die Agada ist dem Cod. 222 der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München entnommen.

Digitized by Google

Die Weisen haben gesagt: Der König Salomo herrschte über die Oberen und Unteren, wie es heißt (1 Chron. 29, 23): „Und Salomo saß (וישב) auf dem Thron des Ewigen." R. Jochanan warf die Frage auf: „Saß er denn auf dem Throne des Ewigen?" Antwort: „Allein der Heilige, geb. s. er! hatte ihn gesetzt (הושיבו) und ihn zum Herrscher über die Oberen und Unteren gemacht und hatte ihm einen Thron bei den Unteren gemacht, ähnlich dem Throne der Herrlichkeit bei den Oberen. Wie am Throne bei den Oberen vier Tiergestalten waren, ein Mensch, ein Löwe, ein Stier und ein Adler, so war auch am Throne Salomos ein Mensch, ein Löwe, ein Stier und ein Adler. Nach R. Chija verfertigte Salomo seinen Thron nach der Aehnlichkeit (nach dem Modell) des Thrones der Herrlichkeit im heiligen Geiste und die D'mut (die Aehnlichkeit) des Galgal (Rades) und der Kerubim ließ er an die Rückseite*) des Thrones und die D'mut (die Aehnlichkeit) der Tiere und Ophanim an die Vorderseite**) des Thrones stellen, und sechzig Helden waren daselbst eingegraben, und an der Stirnseite standen die sechzig Buchstaben des Priestersegens (אותיות של יברכך). Nach R. Eleazar war er auch mit allen Edelsteinen und Perlen besetzt, damit er wie der Himmel glänze. Auch zahme und wilde Tiere und Vögel hatte er am Throne befestigt, das Unreine war (immer) gegenüber dem Reinen, der Löwe gegenüber dem Stiere. Nach R. Eleazar bestand die D'mut (die Aehnlichkeit) des Löwengesichts in der Stärke, und seine zwei Vorderfüße waren erhoben gegenüber den Hörnern des Stieres, und die Hörner des Stieres traten ihm entgegen wie zwei Stangen (כשני קונטרות)***). Nach R. Jochanan stellte der König Salomo sie (die Tiere) beim Throne auf, einen rechts und den anderen links, das Lamm rechts und den Wolf links, die Gazelle rechts und den Bär links, den Esel (Jachmur) rechts und den Elefanten links, den Reëm rechts und den Greif (רגפרית, γρύψ, gryphus) links, zuletzt von allen stellte er den Menschen (בן אדם, Menschensohn)†) auf, ihm gegenüber einen Dämon (Sched). Und nach oben stellte er den Ziz (זיז) auf und ihm gegenüber den Adler, und er stellte die Taube hin und ihr gegenüber befestigte er den Habicht (צריץ, נץ, Sperber) und in der Mitte war eine Tafel, auf der eine Schlange auf einer Stange (auf einem Panier) eingegraben war als Hindeutung auf die eherne Schlange, welche auf einer Stange war. (Siehe unten.††) Die Schlange züngelte (zischte) mit ihrem Maule.†††)

R. Jochanan hat gesagt: Wie war der Weg (die Weise), wenn Salomo auf den Thron hinaufstieg und sich setzte? Er faßte den

*) D. i. nach Norden.

**) D. i. an der Südseite.

***) Ich lese קוֹנְדָּסִין, Stangen.

†) Siehe Winckler, Forschungen III S. 296 ff.

††) Die Textworte ובתוכה לו חקק נח ,שמן על נס sind unverständlich, sicher ist zu verbessern: ובתוכה לו חקק נחש על נס

†††) Diese Worte fehlen im Texte bei Perles a. a. O.

Digitized by Google

Stier an seinen Hörnern und dieser übergab ihn dem Löwen, und warnte ihn und sprach zu ihm: Sei vorsichtig mit dem König Salomo, damit ihm nicht etwas Uebles widerfahre, und der Löwe übergab ihn dem Widder, und der Widder übergab ihn dem Parder, und der Parder*) dem Lamm (Schaf), und das Lamm (Schaf) dem Wolfe und der Wolf der Gazelle und die Gazelle dem Bär und der Bär dem Jachmur und der Jachmur dem Elefanten und der Elefant dem Reëm und das Reëm dem Greif und der Greif dem Menschen, und sie sprachen zu ihm mit lauter Stimme: Siehe, wir bezahlen dir, o König, voll und du bist Zeuge zwischen uns. Der Mensch übergab ihm den Dämon (Sched), und der Dämon (gab ihn) und flog mit ihm und führte ihn zwischen Himmel und Erde. Und darauf brachte er ihn an seinen Ort und setzte ihn auf einen Stuhl, der ganz von Gold und mit Edelsteinen und Perlen besetzt war. Und der Dämon stieg zum Rakî'a (Tierkreis) empor und brachte einen Saphirstein und legte ihn unter seine Füße.

Die Schüler richteten an R. Jochanan die Frage: Bestand denn die ganze Kraft des Dämons darin, daß er zum Rakî'a emporstieg? Er antwortete ihnen: Haben wir nicht gelehrt, daß es acht Dinge gibt, die von den Dämonen (Schedim) gesagt werden: in vier sind sie wie die Dienstengel und in vier sind sie wie die Menschenkinder. Sie essen und trinken wie die Menschenkinder, sie bedienen ihre Lager (d. i. sie üben den Beischlaf aus) wie die Menschenkinder, sie vermehren sich (pflanzen sich fort) wie die Menschenkinder und sie sterben wie die Menschenkinder. In vier Dingen sind sie wie die Dienstengel: Sie haben Flügel wie die Dienstengel, sie sehen, werden aber nicht gesehen wie die Dienstengel, sie gehen von einem Ende der Welt bis zum anderen,**) sie wissen, was oben und was unten ist wie die Dienstengel. In jener Stunde brachte die Taube von feinem Golde (מפז) dem König das Deuteronomium (משנה תורה), legte es auf seine Knie und rief ihm zu, aufrecht zu halten, was gesagt ist (Deut. 17, 19): „Und es soll bei ihm sein und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens."

R. Eleazar hat gesagt: Das sind die wilden Tiere und die zahmen Tiere, die am Throne eingegraben waren, die Hälfte war gehörnt und die Hälfte bestand aus Reißtieren. Jene haben wir eingeschärft***) in der Gemara, diese sind im Trephagebot inbegriffen. Der Heilige, geb. s. er! hatte sie nur zu dem Zwecke in den Thron Salomos eingegraben, um den Israeliten ein Beispiel (דוגמא) von der künftigen Welt zu zeigen, denn einst werden diese wie jene (friedlich) zusammen wohnen, wie es heißt (Jes. 65, 25): „Wolf und Lamm werden zusammen weiden;" (Jes. 11, 6): „Und der

*) Widder und Parder sind oben gar nicht mit aufgezählt.
**) Sie durchstreifen die Welt wie die Dienstengel.
***) Lies mit Perles: ושנינן

Digitized by Google

Wolf wird neben dem Lamm wohnen und der Parder neben dem Böcklein lagern, und Kuh und Bär werden zusammen weiden."

R. Jochanan hat gesagt: Erhoben alle (Tiere) ihre Stimme, so erzitterte die ganze Welt: Der Ochs schrie (גועה), der Löwe brüllte (שואג), der Widder stieß helles Geschrei aus (צוהל), der Parder tobte (צורח), das Lamm mähte (חונב), der Wolf heulte (זורד), die Gazelle (Damhirsch) knatterte (מפרט), der Bär brummte (מגמגם), der Esel iate (מבריס), der Elefant stöhnte (נוהם), der Reëm lärmte (מצלצל), der Greif schwirrte (מלבלב), der Mensch jubelte (מרנן), der Dämon sang (מזמר), der Ziz schrie und seine Stimme stieg zum Himmel empor, der Adler kreischte wie die Stimme großer Wasser, die Taube gurrte (מהגהג), der Sperber zirpte (מצפצף), und von seiner Stimme wurden alle Schlafenden Jerusalems erweckt, die Schlange zischte (שורק) mit ihrem Munde und von ihrer Stimme wurden alle Kranken Jerusalems geheilt.*)

Nach R. Eleazar war die Schlange, die Mose in der Wüste gemacht, die Schlange, welche der König Hiskia von Juda in Stücke gehauen hatte.

Die Schüler richteten an R. Jochanan die Frage: War denn Hiskia, der König von Juda, würdig, die Schlange, welche Mose in der Wüste für die Israeliten als Wunderzeichen gemacht, um durch sie geheilt zu werden, in Stücke zu zerschlagen, denn so steht geschrieben (2 Kön. 18, 4): „Und er zerschlug die eherne Schlange." Er antwortete ihnen: Er zerschlug sie nur deshalb, weil die Israeliten in jenen Tagen ihr Vertrauen auf sie setzten, und nicht den Heiligen, geb. s. er! um Erbarmen anflehten. Er zerschlug sie also darum, daß sie Gott um Erbarmen flehen sollten, von dem geschrieben steht (Deut. 32, 39): „Ich verwunde und ich heile."

R. Eleazar hat gesagt: Wie war die Weise Salomos, um sich auf den Thron zu setzen? Er nahm die Thora und blickte hinein und fing an Israel zu richten. In diesem Augenblicke rief ihm der Löwe zu (Deut. 16, 19): „Du sollst im Gericht nicht parteiisch sein." Der Ochs wiederholte seine Rede (Ex. 23, 3): „Und den Armen sollst du nicht in seinem Rechtsstreite begünstigen." Der Widder antwortete (Deut. 1, 17): „Denn das Recht ist Gottes." Der Parder antwortete im Zorn (Deut. 16, 20): „Der Gerechtigkeit sollst du nachlaufen." Das Lamm ließ seine Stimme hören und sprach (Deut. 16, 18): „Und sie sollen das Volk mit Gerechtigkeit richten." Der Wolf schrie die Sache, den Eid betreffend (Ex. 27, 8): „Bei irgend einem Verbrechen . . . soll beider Angelegenheit vor Gott gebracht werden." Die Gazelle rief die Sache, die Wahrheit betreffend (Ex. 18, 22): „Und sie sollen das Volk jederzeit nach Gerechtigkeit richten." Der Bär rief mit gewaltiger Stimme (Deut. 1, 16):

*) Die Stimme der Tiere ist stets durch ein schallnachahmendes Wort bezeichnet.

Digitized by Google

„Und richtet nach Gerechtigkeit." Der Jachmur sprach mit erschreckender Stimme (Deut. 16, 19): „Du sollst das Recht nicht beugen." Der Elephant warnte mit dem Lobpreis Moses (Deut. 33, 21): „Die Gerechtigkeit des Ewigen hat er getan und seine Gerichte mit Israel." Der Reëm rief (Ex. 21, 1): „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Der Greif sprach (Ex. 18, 26): „Und ihr sollt richten zwischen einem Mann und seinen Genossen," und du, König, richte zwischen dem Mann und seinen Genossen. Zuletzt standen sie alle auf, der Mensch und der Dämon und antworteten einstimmig (Deut. 16, 18): „Richter und Amtleute . . . sollst du einsetzen," und dich, o König, hat der Ewige als Richter eingesetzt, um zu richten und Recht zu sprechen seinem Volke Israel, richte in Gerechtigkeit und entscheide in Wahrheit, damit der Ewige deinen Frieden vermehre und den Frieden seines Volkes Israel, denn die Welt besteht nur auf drei Dingen: auf dem Rechte, auf der Wahrheit und auf dem Frieden.

Die Rabbanan haben gelehrt: Auf drei Wegen stieg Salomo auf den Thron,*) auf jedem Wege waren sechs Stufen und auf jeder Stufe wieder zwölf kleinere Stufen. Und mit Musik stieg er auf den Thron und auf jedem Wege waren Gitter (קנקילות, *κιγκλίδες*) und erhöhte Orte (ובמסטאות, *βήματα*)**). Und auf jedem Bogen (jeder Wölbung) (קמארא, *καμάρα*) standen zwölf Löwen von dieser und von jener Seite (von hier und von da), wie geschrieben steht (1 Kön. 10, 19): „Zwölf Löwen standen bei dem Throne auf den sechs Stufen zu beiden Seiten."

R. Eleazar hat gesagt: Zwischen allen Steinen waren Kristalle (*χρυστάλλινον*) und Dattelpalmen verteilt, mit Byssusgewändern umwickelt.

Die Schüler fragten R. Jochanan: Warum waren die Dattelbäume und Byssusgewänder da? Er antwortete ihnen: Die Bäume ragten über den Thron empor und waren auf die Wölbungen eingesenkt und Byssusseile und Purpur hingen über seinem Haupte; an den Bäumen waren Byssusgewänder und sie spielten (schillerten) in allen Arten von Farben, und fuhr der Wind in sie hinein,

---

*) Vielleicht weisen die drei Wege, auf denen Salomo den Thron bestieg, auf die astrologische Dreiteilung des Himmels hin. Vergl. F. K. Ginzel, Die astronomischen Kenntnisse der Babylonier und ihre kulturhistorische Bedeutung, 3. Aufsatz S. 368 in: Beiträge zur alten Geschichte, herausgegeben von C. F. Lehmann und E. Kornemann. Leipzig, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung 1902.

**) Zu ובמסטאות vergl. Sam. Krauß, Griech. und lat. Lehnwörter II, 150. Ob in dem Worte das griech. *βῆμα* (בימה) ein erhöhter Ort oder *βωμός* (בימס) steckt, bleibt fraglich, wahrscheinlich ist das erstere der Fall, und das Wort ist בימאות, *βηματα* zu lesen. Es würde sich dann um Tribunale oder Richterstühle handeln, nicht um Altäre. Dem Sinne nach kommt es auf dasselbe hinaus, wenn בוסטרבות, Bänke, Estraden gelesen wird, s. das. II. 345.

Digitized by Google

so bedeckten sie den ganzen Thron und die Umgebung des Thrones auf 100 Ellen und sie erschienen wie der Blitz (וכנורא הבזק וכנורא ברק*) und wie Feuerfackeln und wie der Regenbogen. Goldene Glocken waren an ihre Oeffnungen geknüpft, und fuhr der Wind in sie, so tönten sie.

R. Chija hat gelehrt: 70000 goldene Sessel umgaben den Thron, auf ihnen saßen die Weisen und ihre Schüler, die Priester, Leviten und Fürsten (Würdenträger) Israels, und 70 Sessel waren in der Vorhalle des Thrones, auf ihnen saßen die 70 Aeltesten, und zwei Sessel waren ihm (dem König Salomo) gegenüber, einer für den Seher Gad und einer für den Propheten Nathan. Ein Thron (Sessel) zu seiner Rechten war für seine Mutter Batseba, damit sie seine Weisheit höre, denn es heißt (1 Reg. 2, 19): „Und es wurde für die Mutter des Königs ein Thron (Sessel) hingestellt." Ferner heißt es (2 Chron. 9, 19): „Zwölf Löwen standen אצל הידות." Was bedeutet אצל הידות? Damit sind die zwei Löwen gemeint, von denen einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken stand. Kam der König, sich (auf den Thron) zu setzen, so streckte der Löwe zur Linken seine Hand aus und nahm die Krone und setzte sie auf das Haupt des Königs, dann nahm der Löwe zur Rechten und gab das goldene Scepter in die Hand des Königs, während eine silberne Schlange (Tanin) mit Maschinenwerk herbeilief und den König beugte, und die Adler breiteten ihre Fittige aus. Kam er (der König), um Recht zu entscheiden (das Urteil zu sprechen), so taten die Löwen ihren Mund auf vor ihm und leuchteten mit Feuerfackeln und knirschten mit ihren Zähnen und trugen den König in die Vorhalle des Throns. Da fürchtete sich der König, das Recht zu entscheiden, vielleicht könnte er nicht so verfahren, wie es sein sollte, und er blickte nach dem Seher Gad und dem Propheten Nathan hin, und diese entschieden das Recht in der Prophetie, und der König stimmte mit ihnen in seiner Weisheit überein, und er teilte es mit (eig. ließ hören) den 70 Aeltesten, den Fürsten (Würdenträgern) Israels und den Gerichtsbeamten (Gerichtsboten), und diese führten den Menschen entweder zum Leben oder zum Tode. Und das alles warum? Weil zwei besser sind als einer. Auf sie hat der Salomo in seiner Weisheit gesagt: Besser sind zwei als einer, und es heißt (Koh. 4, 12): „Und wenn einer den einzelnen (האחד) überwältigt, so werden ihnen zwei gegenüber standhalten, und die dreifache Schnur wird nicht sobald zerreißen." „האחד, der eine," d. i. der König Salomo, „השנים, zwei," d. i. Nathan und Gad, „והחוט המשולש, eine dreifache Schnur," das sind ihrer drei.

Sie (die Schüler) fragten den R. Jochanan: Warum schrieen die Löwen nnd die wilden Tiere vor ihm? Er antwortete ihnen: In jenen Tagen gab es vier Todesarten, damit der Mensch nicht un-

*) בזק = ברק.

Digitized by Google

schuldig getötet werde. Hatte der König das Recht entschieden (das Urteil gesprochen), so leckten die Löwen die Fußsohlen der Füße des Königs und der heilige Geist zirpte und sprach: Der König Salomo sei gepriesen! Und die sonst noch da standen. stimmten ein mit den Worten: Die Herrschaft des Hauses Davids ist fest gegründet. „Und zwölf Rinder." Das sind die zwölf Vögte, welche den König und sein Haus versorgten, jeder einen Monat von ihnen, wie es heißt (1 Reg. 4, 7): „Und Salomo hatte zwölf Vögte über ganz Israel." Ein jeder von ihnen hatte wieder 18000 Fürsten unter sich und jeder Fürst über Tausend hatte Fürsten von 2000 über sich, und Fürsten über Tausend standen über Fürsten von100 und Fürsten über 100 standen über Fürsten von 50 und Fürsten über 50 standen über Fürsten von 10, und sie versorgten den König und sein Haus mit jeder Sache und sie ließen es an nichts fehlen, jeder einzelne in seinem Monat. Und die Speise seiner Tafel betrug jeden Tag 30 Kor feines Mehl (סלת) und 60 Kor gewöhnliches Mehl (קמח), 10 fette Mastrinder, welche man in einem mit Oel gemengten Teige gefüttert und mit Milch getränkt hatte, dann 20 Rinder, gemästet mit Kraut und Gerste und 100 fette Schafe und 100 Gazellen und 30 Widder und 20 Jachmure (Damhirsche), Ziegen, Vögel, Fische und alle Arten Leckerbissen sonder Zahl, wie es heißt (1 Kön. 5, 2): „Und es belief sich der Speisebedarf Salomos für jeden Tag auf 30 Kor feines Mehl und 20 Kor gewöhnliches Mehl, 10 gemästete Rinder und 10 von der Weide geholte Rinder und 100 Schafe, ungerechnet der Widder und Gazellen und Jachmure und des gemästeten Geflügels (וברבורים אבוסים)." Was bedeutet: וברבורים אבוסים? Nach R. Eleazar zog man sogar Fasane groß. Nach R. Jochanan hat man darunter gemästetes Geflügel zu verstehen.*)

Obgleich dieser letzten Textrezension der Stempel jüdischer Umbiegung am vollkommensten aufgedrückt ist, so ist der altorientalische Hintergrund doch noch allenthalben erkennbar. Ueber den Ursprung des Thrones bringt die Relation nichts Neues. Er ist einerseits ein Gotteswerk, andrerseits hat ihn Salomo nach dem himmlischen Prototyp im heiligen Geiste verfertigt. Sein Urbild ist der göttliche Herrlichkeitsthron, wie diesen die Vision des Propheten Ezechiel Kap. 1 schildert. Mit den Keruben und Ophanim (Rädern) ausgestattet sind an seiner Vorderseite 60 Helden eingegraben.

---

*) Vollständig findet sich der Text dieser Rezension im Midrasch des Abba Gorion in einer Handschrift des Londoner Beth ha-Midrasch. S. Jellinek in Frankels Monatsschrift 3. Bd., S. 243 und die Bemerkungen von Graetz das. 2. Bd. S. 349. Sodann berichtet Fabricius, Codex pseud. Veteris Testamenti p. 1049 von einem Libellus de throno Salomonis von Gaulminus, dem Uebersetzer des Midrasch vom Tode des Mose. Welcher Text aber dem Werk vorgelegen hat, ob der im Targum scheni oder einer von den beiden von Jellinek veröffentlichten, entzieht sich unsrer Kenntnis.

Digitized by Google

Die Kerube*) Babylons und Assyriens sind viergestaltete, aus Adler, Mensch, Löwe und Stier zusammengesetzte Genien und kommen oft in den Torleibungen und an den Terrassen der Tempel und Paläste vor. Im babylonischen Himmelsbilde entsprechen sie den vier Astralgöttern an den vier Weltecken des Tierkreises und zwar ist der Adler der Stellvertreter des Ninib, der Mensch der des Nebo, der Löwe der des Nergal und der Stier der des Marduk.**) Die Kerube bilden somit die Symbole der vier Weltecken, wie sie das Enuma-eliš-Epos auf seiner fünften Tafel (KT S. 122 f.) festsetzt. Vergl. Jeremias, Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients, S. 15, wo eine Uebersetzung des betreffenden Stückes mit erläuternden Erklärungen gegeben ist.

Nun die 60 an der Vorderseite des Thrones eingegrabenen Helden. Sie sind eine Anspielung auf die 60 Helden, welche die königliche Tragbahre oder Sänfte (אַפִּרְיוֹן, φορεῖον) Cant. 3, 7. 8, als Schutz- und Ehrenwache umstehen. Allein damit ist die Zahl selbst nicht erklärt. Delitzsch wirft daher in seinem Kommentar zum Hohen Liede mit Recht die Frage auf, warum gerade 60? Und er antwortet mit Schlottmann: Weil 60 die mit 5, der gebrochenen 10, multiplizierte Zahl Israels ist, sodaß also 60 die Hälfte des Geleites eines Königs bilden. Die 60 sind das Zehntel (die „Elite) der königlichen Krontruppe" s. 1 Sam. 27, 2. Diese Antwort befriedigt in keiner Hinsicht.

Wie alle Zahlen, insbesondere die 70 (72), 7, 6 und 5, ist auch die 60 eine heilige Zahl. Schon bei den alten Sumerern war 60 die größte Rechnungseinheit des der altorientalischen Himmelseinteilung zu Grunde liegenden Sexagesimalsytems und führte den Namen Schuschu (griech. Sossos). Wird das Jahr zu zehn Monaten gerechnet, eine Rechnung, die vom alten römischen Kalender noch bezeugt wird, so ist 60 die Zahl der Fünferwochen (ḫamuštu), die sich keilschriftlich belegen lassen. Das Dezimalsystem ist jüngeren Ursprungs und geht, wie angenommen worden ist, erst von den Semiten aus.***)

Dieselbe Idee hat man in den 60 Buchstaben des Priestersegens gesehen.

Die Tiere, welche den Tierkreis auf den Stufen in unsrer Relation darstellen, stimmen nur zum Teil mit den in den anderen Berichten überein. In der Anordung von rechts nach links sind es folgende:

*) Das Wort ist in den Keilschrifttexten trotz Lenormant noch nicht festgestellt.

**) Die babylonischen Kerube sind vom Seher der Apokalypse (7, 11) verwendet worden und sind von hier in die christliche Symbolik übergegangen.

***) Endgiltig ist die Frage, ob Indogermanen oder Semiten die Erfinder des Dezimalsystems sind, noch nicht entschieden.

Digitized by Google

Thronraum:		Dämon — Mensch Adler — Ziz (Phönix) Habicht — Taube Schlange.	
6. Stufe	unreine	Greif — Reëm	reine
5. Stufe		Elefant — Jachmur (Esel)	
4. Stufe		Bär — Gazelle	
3. Stufe		Wolf — Lamm	
2. Stufe		Parder — Widder	
1. Stufe		Löwe — Stier	

Durch diese Tiere, die Stellvertreter der Tierkreiszeichen, erfolgt die Thronbesteigung ebenso wie in den anderen Relationen. Der Stier übergab den König dem Löwen, der Löwe dem Widder, der Widder dem Parder, der Parder dem Schaf, das Schaf dem Wolf, der Wolf der Gazelle, die Gazelle dem Bär, der Bär dem Jachmur, der Jachmur dem Elefanten, der Elefant dem Reëm, der Reëm dem Greif. Der Greif beförderte ihn auf den Thronraum, indem er ihn dem Menschen und dieser wieder dem Sched (assyr. schedu) überlieferte. Dieser führte ihn zwischen Himmel und Erde und setzte ihn auf den Thronstuhl. Darauf stieg er zum Rakî'a empor und holte einen Saphirstein und legte ihn als Fußbank unter die Füße des Königs. Für diese eigenartige Dienstleistung finden wir keine ganz befriedigende Erklärung, sicher aber steht ihr astraler Deutungsbezug außer Zweifel. Der Saphirstein soll jedenfalls den Anu-Himmel abbilden. Eine interessante Variante dafür bietet Ex. 24, 9. 10. Als Mose und Aaron, Nadab und Abihu, sowie siebzig von den Vornehmen der Israeliten auf den Gesetzesberg steigen, erblicken sie den Gott Israels, zu seinen Füßen war ein Boden wie aus Saphirfliesen und wie der Himmel selbst an Klarheit. In denselben Vorstellungskreis gehört, wenn der Apokalyptiker Johannes 4, 6 sagt: „Und vor dem Throne Gottes war es wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall."

Da die Armlehnen (הידות) als die zwei zur Rechten und Linken des Königs postierten Löwen gedeutet werden, so ist damit wieder ein Hinweis auf das in grauer Vorzeit liegende Löwenzeitalter gegeben.

Der Thron ist von drei Seiten aus besteigbar, immer auf sechs Stufen. Der Thronraum bildet für alle Seiten die siebente Stufe. Die Stufen liegen in dieser Relation in großen Abständen von einander, denn zwischen jeder Stufe befinden sich wieder zwölf kleinere Stufen, die wahrscheinlich die zweiundsiebzig Fünferwochen des Sonnenjahres versinnbildlichen sollen.

Es ist aber noch ein anderer astraler Bezug für die zwölf zwischen jeder Stufe vorhandenen Zwischenstufen möglich. Sie stellen den Tierkreis im Kleinen dar und wollen sagen, daß jede Planetengottheit für sich denselben zu durchlaufen hat.

Digitized by Google

Der Thronsitz ist mit Dattelbäumen umgeben und mit buntfarbigen Byssus- und Purpurgewändern drapiert, an denen Glocken befestigt sind. Fuhr der Wind in die Behänge, so entstand ein herrliches, buntes Farbenspiel, die grellen Farben leuchteten wie Feuerfackeln und Regenbogen, und die Glöckchen machten liebliche Musik. Das Feuerfackeln und Regenbogen ähnelnde Farbenspiel deutet wahrscheinlich auf das Flackern der Planeten und Fixsterne und das Glockenspiel auf die Harmonie der Sphären hin.

Dem Thronsitze zur Rechten und zur Linken gegenüber standen zwei Sessel für die Propheten Gad und Nathan. Außerdem war noch ein dritter Sessel auf dem Throne vorhanden, den die königliche Mutter Bathseba einnahm, um Zeugin der klugen Rechtssprüche ihres Sohnes sein zu können.

Ferner standen zu beiden Seiten des Thrones zwei Löwen, die Repräsentanten des Löwenzeitalters, welche dem Könige Krone und Szepter, die königlichen Insignien der Macht und Herrschaft, überreichten.

In der Vorhalle des Thrones waren siebzig Sessel für das Spruchkollegium der Aeltesten aufgestellt, welche die siebzig Fünferwochen des Mondjahres repräsentieren. Nimmt man dazu noch die zwei Prophetensessel, so ist damit die Verkörperung der zweiundsiebzig Fünferwochen des Sonnenjahres gegeben.

Für die Rechtsprechung holte die Taube das Gesetzbuch aus der Bundeslade und legte es dem Könige auf die Knie, und um die große Bedeutung des Rechtsprechens zu veranschaulichen, schärft jedes Tier auf den sechs Stufen dem König ein Gebot aus dem Gesetzbuche ein und alle erheben sodann ein großes Geschrei, ein jedes mit der Eigenart seiner Stimme, wodurch die ganze Welt in Beben gerät.

Die Rechtsprechung hat trotz der starken Umbiegung ins Jüdische nach der oben gegebenen Darlegung in den Urteilsprüchen und Gesetzesentscheidungen Anus, des summus deus der Babylonier, ihr irdisches Abbild.

Erwähnt zu werden verdient der ausdrückliche Vermerk der Relation bezüglich der Ausschmückung des Thrones mit Perlen und allerhand Edelsteinen. Ihr astraler Bezug liegt in dem majestätischen Glanze des Sternenhimmels.

Zum Schluß der Relation erklingen zwei Motive, welche Salomo als Erlöserkönig feiern: das Huldigungs- und das Segensmotiv. Von der Stimme der Schlange werden alle Kranken Jerusalems geheilt. Es gehört mit zum Segensmotiv des künftigen Erlöserkönigs, daß die Kranken geheilt werden. Dabei zeigt sich bei dem Zurückgreifen auf Num. 7, 3 wieder der astrale Bezug, denn die 12 Rinder, welche die Stammesfürsten als Opfergaben vor den Ewigen darbrachten und die auf Grund von 1 Reg. 4, 7 als die 12 von Salomo über ganz Israel eingesetzten Amtleute gedeutet werden, von denen ein jeder den König und sein Haus zu versorgen

Digitized by Google

hatte, versinnbildlichen nichts anderes als den Tierkreis mit seinen 12 Bildern und die 12 Monate des Jahres. Jedem Tierkreisbilde entspricht ein Monat.

II. Salomos Hippodrom.

Wie wir in Salomos Thron nach der jüdischen Agada noch deutliche Erinnerungen an das alte babylonische Himmelsbild haben, so nicht minder in seinem Hippodrom. Das agadische Stück darüber schließt sich unmittelbar in dem von Jellinek mitgeteilten Midrasch (s. Beth ha-Midrasch Band V, S. 37 ff.) an, (vergl. Perles in Frankels „Monatsschrift für Geschichte und Wissendes Judentums" a. a. O. S. 133 ff.).

Es heißt (Num. 7, 3): „Und je einen Wagen auf zwei Fürsten." Unter Wagen (עגלות) sind die zwei Fürsten zu verstehen, die eine gefärbte Merkaba*) auf zwei Wagen zu vier Pferden brachten, um für den König Hippodrome (Wagenrennen) zu veranstalten. „Und je ein Rind von jedem," damit ist der Sohn des Fürsten gemeint, denn sie fuhren ihn im Wagen.

R. Jochanan fragte R. Zera: Wie viele Hippodrome (Wagenrennen) veranstaltete der König in jedem Jahre? Er antwortete: Zwölf, entsprechend den zwölf Amtleuten (1 Reg. 4, 7). Jeder einzelne veranstaltete ein solches in seinem Monate, darum heißt es (1 Reg. 5, 7): „Und sie ließen es an nichts fehlen." Jener fragte ferner: Waren es denn nicht 13? Dieser antwortete: Einer veranstaltete sie nicht mit Rossen, sondern Jünglinge liefen im Hippodrom. Und die Kniee jener Jünglinge waren wie abgeschnitten und sie liefen der Art, daß kein Roß und wildes Tier mit ihnen um die Wette (eig. ihnen voraus) zu laufen vermochte. Und von welchem Stamme waren sie? Nach R. Jose waren sie (vom Stamme) Naphthali, denn es heißt (Gen. 49, 21): „Naphthali ist eine freischweifende Hirschkuh;" nach R. Jochanan waren sie von Gad, denn es heißt (1 Chron. 12, 8): „Und von Gad wurden ausgesondert zu David auf seine Burg in der Wüste Kriegshelden, Männer des Heeres zum Kriege, gerüstet mit Schild und Lanze, und Antlitze des Löwen waren ihre Antlitze und wie Gazellen auf den Bergen schnell." Wie viele waren es? Zehntausend Jünglinge. Es waren die Knappen des Königs, die versorgt wurden von der Tafel des Königs. Im (Monat) Tebeth liefen sie. Von ihnen heißt es (1 Reg. 14, 28): „Und so oft der König in das Haus des Ewigen kam, trugen sie die Läufer (die goldenen Schilde) und brachten sie in die Gemächer der Läufer zurück," vergl. 2 Chron. 12, 11. Was trugen sie? Die goldenen Schilde.

*) Für מיכבה צבועה lies mit Jellinek מרכבה צבועה, gefärbte Merkaba.

Digitized by Google

Wieviel betrug die Länge des Hippodroms? Dreimal drei Parasangen und eine Parasange. In der Mitte waren zwei Türme (טורים, turres) gemacht und Flechtwerk war gemacht, und alle Arten von wilden Tieren und Vögeln waren in sie eingesenkt und ringsum liefen die Rosse und die Läufer acht mal am Tage.

Die Schüler fragten R. Zera: An welchem Tage veranstaltete man Hippodrome? Nach R. Zera am Ende des Monats, nach R. Jose am ersten des Monats, nach Abaji am zweiten des Monats, nach R. Jochanan am dritten des Monats, weil an diesen Tagen der König eine Cisterne (דיקסומין, lies דוכסומיני, δεξαμενή) machte. Am Ende des Monats veranstaltete er sie (die Hippodrome) für die Weisen, für die Schüler (Gelehrten), für die Priester und die Leviten, am Anfange des Monats machte er sie für alle Israeliten, die in Jerusalem wohnten, am zweiten des Monats machte er sie für alle, die von den Flecken und Dörfern kamen und für alle Völker, am dritten des Monats veranstaltete er keine Hippodrome.

Seine Schüler fragten ihn (den Jochanan): Welches (wo) war der Ort, an dem jene Cisterne sprudelte? Er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (2 Chron. 3, 15): „Und er machte vor dem Hause zwei Säulen, und der Knauf (והצפת), der sich auf ihrem Haupte (ihrer Spitze) befand, betrug fünf Ellen." Was bedeutet הצפת? Das sind die zwei goldenen Löwen auf der einen Säule und die zwei goldenen Löwen auf der zweiten Säule. Und die zwei Löwen ergossen Arten von Wohlgerüchen*), um zu bestätigen, was gesagt ist (Cant. 1, 3): „Beim Dufte deiner Wohlgerüche . . . . lieben dich עלמות." Lies nicht עלמות אהבוך, Jungfrauen lieben dich, sondern: עולמות, Welten (Aeonen lieben dich). Und welches ist der Ort, aus dem sie hervorsprudelten? Aus dem Gan Eden, um den Israeliten einen Vorgeschmack von der künftigen Welt zu geben, daß sie alles dies mit ihren Augen sehen würden. Da fingen seine Schüler an sich zu verwundern. R. Jochanan sprach zu ihnen: Was verwundert ihr euch, denn der Kleinste in Israel wird einst größer sein als Salomo in seiner Herrschaft.**) Wie in den Tagen Salomos aus den zwei Löwen Gewürziges (קונדיטון, κονδίτον) und aus den zwei Löwen Balsam hervorging, so wird es einst geben Gießbäche***), alle von Balsam (אפרסמון) und Wein und Milch und Honig und alle Arten von Süßigkeiten für die Gerechten (Frommen)

---

*) Das Targum scheni hat: אריות זחלין בוסנונך. Im Hippodrom zu Konstantinopel befand sich ein Brunnen (φιάλα), aus dem drei eherne Schlangen aus dem geöffneten Rachen Wasser, Wein und Milch spieen. S. Perles a. a. O., S. 134, Note 2.

**) Vergl. Matth. 6, 29.

***) Die folgende Stelle ist unverständlich. חרדל ist vielleicht חַרְדָּלִית, χάραδρα, Sturzbach, Gießbach, s. Mikw. V, 6, wo die Tosefta c. 4 Ende erklärt: מי גשמים הבאים מן הַמּוֹרְדוֹן, Regenwasser, das vom Bergabhange kommt. Was bedeutet aber לפרית oder לפרות?

Digitized by Google

bestimmt.*) Und solltest du vielleicht sagen: Auch für die Frevler? Erbarmung und Friede (d. i. Gott behüte)! Sie werden sich ihrer Bäche nicht erfreuen, wie es heißt (Hi. 20, 17); „Nicht erfreut er sich der Bäche, der flutenden Ströme von Honig und Dickmilch."

R. Jochanan hat gesagt: Vier Faktionen (דימוטיות, lies דימוסיות) waren im Hippodrom des Königs, zu jeder gehörten 4000 Mann, und in jeder Faktion war Flechtwerk gemacht, und es waren Knaufe befestigt in Eisen, Erz und Gold, und an jedem Knauf waren sieben Bêma, eine immer höher als die andere, und vier Steinschichten, eine immer höher als die andere, und auf jeder Steinschicht standen 100 Mann, und zu jeder Faktion führten zwei Türen aus Oelbaumholz, und es waren in sie eingegraben alle Arten von Gold und Edelsteinen und Perlen, und Kerube und Temurim (תימורים) waren in Gold eingesenkt und ihr Licht ergoß sich weit über Jerusalem hinaus (eig. nach einem Orte, fern von Jerusalem), und vor jeder Faktion waren Flötenspieler und Pfeifer musizierend (singend) nach der Höhe, und sie schlugen die Flöte nach ihrem Takte.

Nach R. Jose waren sie in vier Abteilungen geteilt. Der König und seine Diener, die Weisen und Schüler (Gelehrten), die Priester und Leviten waren blau (תכלת) gekleidet, alle Israeliten waren weiß gekleidet, die aus den Flecken nnd Dörfern und den übrigen Ortschaften waren rot gekleidet und die Völker der Welt, welche aus weiter Ferne gekommen waren, um dem König Geschenke zu bringen, waren halb gelb halb grün gekleidet.**)

Seine Schüler fragten ihn (den R. Jochanan): Wozu diese vier Arten von Kleidern? Er antwortete ihnen: Entsprechend den vier Tekuphoth (Umkreisungen). Von der Tekupha des Tischri bis zur Tekupha des Tebeth sind die Tage wie blau,***) von Tebeth bis Nisan fällt Schnee,†) darum waren die Kleider weiß; von Nisan bis Tammuz eignet sich das Meer (eig. ist das Meer gut), um Reisen darauf zu machen,††) darum waren die Kleider hell (gelblichgrün); vom Tammuz bis Tischri werden die Früchte schön und rot, darum waren die Kleider rot.†††)

---

*) Wahrscheinlich ist בימי, βῆμα für טבמי zu lesen.

**) Salomo wird hier betrachtet in der Glorifikation des messianischen Zeitalters, wo alle Völker herbeieilen, um dem König der Heilsaera Geschenke darbringen.

***) Es ist die Zeit von Oktober bis Dezember, also die Zeit des Herbstes.

†) Es ist die Zeit von Januar bis März, also die Zeit des Winters.

††) Es ist die Zeit von April bis Juni, also die Zeit des Frühlings.

†††) Es ist die Zeit vom Juli bis September, also die Zeit des Sommers. Vergl. die Ausführungen bei Perles a. a. O. S. 136 f., welche die Verhältnisse des Zirkus mit seinen Spielen aus Zitaten des rabbinischen Schrifttums eingehend beleuchten.

Digitized by Google

Im Hippodrom des Königs Salomo gelangt der babylonische Jahresmythus zur Verkörperung, denn 12 Hippodrome veranstaltete Salomo in jedem Jahre, in jedem Monate einen. Der Läufer ist die Sonne mit ihren Rossen. Sie durcheilt innerhalb eines Jahres die 12 Tierkreisbilder. Weil die Zeichen in ziemlich gleichen Abständen zu einander stehen, so legt sie in jedem Monat ein Zeichen zurück. Die Frage des R. Jochanan, ob es denn nicht dreizehn seien, bezieht sich auf den 13. Monat, den Schaltmonat des Jahres. Diesem stehen keine Rosse zu Gebote, sondern er muß Jünglinge zur Aushilfe nehmen. Für die 10000 Jünglinge wissen wir keinen astralen Deutungsbezug, vielleicht ist es nur eine hyperbolische Zahl des Agadisten.

Der Lauf beginnt im Monat Tebeth (ṭebêtu), der unserm Dezember entspricht, also zur Zeit der Wintersonnenwende, wo die Sonne ihren Jahreslauf von neuem beginnt.

Die Länge des Hippodroms, die $3 \times 3 + 1$ Parasangen hat,*) hat ihren astralen Bezug vielleicht darin, daß 10 der dritte Teil eines Tierkreiszeichens ist. In dieser Zeit verschwindet nämlich immer das vorhergehende Tierkreiszeichen und das nächstfolgende wird sichtbar. Bei Diodor II, 30 werden 36 Sterngötter (die 3×12 Dekane des Tierkreises) genannt, welche zur Beaufsichtigung der himmlischen und irdischen Vorgänge aufgestellt sind. Aller 10 Tage wird ein Bote (Dekan) von der oberen zu der unteren Welt zur Berichterstattung gesandt.

Möglich ist auch, daß die Länge auf das alte aus 10 Monaten bestehende Jahr hinweist.

Die Läufer laufen acht mal am Tage. Rechnet man den Tag zu 24 Stunden, so kommen auf jeden Lauf drei Stunden. Der Tag ist somit in 8×3 Stunden zerlegt.

An welchem Monatstage ein Hippodrom veranstaltet wurde, darüber gehen die Ansichten der Rabbinen auseinander, bald beginnt er am Schlußtage des Monats, bald am 1., 2. oder 3. Tage des neuen Monats. Jedenfalls liegt auch in dieser Tatsache astrale Bedeutung, die mit dem babylonischen Kalenderwesen zusammenhängt.

Haben die Läufer ihren Lauf vollendet, so begeben sie sich in ihre Gemächer. Nach babylonischer Vorstellung haben die Planetengötter ihre Häuser (בתים), aus denen sie beim Beginn ihres Wandels am Himmel hervortreten und in die sie am Schluß zurückkehren. In der Kalendersprache werden diese Häuser auch Stationen genannt, im Neuen Testament findet sich dafür der Ausdruck θρόνοι.

*) D. i. drei Quadratparasangen der Länge und einer Parasange der Breite nach. Ganz denselben Flächeninhalt besaß der Circus maximus in Rom, er war drei Stadien lang und ein Stadion breit. Vergl. Jul. Caes. Bulenger, De Circo Romano ludisque circensibus, Paris, p. 14 b.

Digitized by Google

Die in der Mitte des Stadions befindlichen zwei Türme (טורים) weisen auf den Ost- und Westpunkt des Tierkreises hin.

Das Stadion ist mit Flechtwerk und allen Arten von wilden Tieren und Vögeln versehen. Damit ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Menge von Sternbildern und Nebelflecken gemeint, an denen die Sonne in ihrem Jahreslaufe vorbei muß.

In der im Hippodrom befindlichen Quelle mit ihren Wohlduft sprudelnden Wassern und in den beiden Wohlgerüche speienden Löwen haben wir eine Anspielung auf die Paradiesesströme des himmlischen Gan Eden, die das Wasser für die Frommen der künftigen Welt enthält, das ihnen ewiges Leben, Gesundheit und Frische spendet.

Die jüdische Agada ist reich an Schilderungen der Paradieseswonnen mit aromatischen Strömen. So wird erzählt, daß Gott im messianischen Zeitalter dem Messias sieben Baldachine aus Edelsteinen und Perlen machen wird, von denen aus jedem vier Ströme mit Wein, Milch, Honig und reinem Balsam hervorgehen werden. Vergl. Berach. 50 b und Pesikta r. Abschn. 37.

Der astrale Bezug liegt offen zu Tage. Die Paradiesesströme haben ihr Urbild in der Milchstraße, die sich in vier Teile spaltet. In der Glücksfülle spiegelt sich das Segensmotiv des künftigen Erlöserkönigs, als der der König Salomo gedacht ist.

Die Läufer im Hippodrom gliedern sich in vier Faktionen, von denen jede ihre bestimmte Farbe hat, die eine trug blaue, die andere weiße, die dritte rote, die vierte grüne Gewänder.*) Ueber diese Farben der vier Faktionen s. Cassiodorus, Variae epistolae III, 51;**) Procopius, Historia arcana c. 7, p. 333 ed.

---

*) Nach der reinen Astrallehre ist blau der Westpunkt (Nebo), rot der Nordpunkt (Ninib), grün der Ostpunkt (Frühjahrsmond), weiß der Südpunkt (Wintersonnenwende, Geburtstag Marduks als des siegreichen Jahresgottes).

**) Der im 6. Jahrhundert unter der Gotenherrschaft lebende hohe Staatsbeamte und fruchtbare Schriftsteller schreibt: „Im Zirkus kommt der Wechsel der Jahreszeiten, der Kreislauf von Sonne und Mond und die darauf beruhende Zeiteinteilung in Monate, Wochen und Tage zur Erscheinung. Die vier Farben der Faktionen repräsentieren die vier Jahreszeiten: Die grüne den blühenden Frühling, die blaue den wolkenverhüllten Himmel, die rote den feurigen Sommer und die weiße den reifbedeckten Herbst. Die zwölf Zeichen — und sieben Zielstangen entsprechen den 12 Monaten und sieben Wochentagen. Die 24 Läufe von je 6 Wagen entsprechen den 24 Stunden des Tages und der Nacht. Die Biga (das Zweigespann) versinnbildlicht den Lauf des Mondes und die Quadriga (das Viergespann) den Lauf der Sonne. — — Die Räder der Wagen bezeichnen die Grenzen des Ostens und Westens, der Wassergraben (Euripus) des Zirkus ist ein Bild des strömenden Meeres — die hochragenden Obelisken weisen zum Himmel empor. — So kam es, daß die Mysterien der Natur in der bunten Mannigfaltigkeit der öffentlichen Spiele dargestell wurden. Es würde zu lange dauern, alle Einzelheiten des römischen Zirkus zu beschreiben, die sämtlich auf bestimmte Ursachen zurückgeführt werden konnen."

Digitized by Google

Orelli*) und Joan. Malalas, Chronographie S. 173—176 (Bonner Ausg.).**) Die vier Faktionen entsprechen den vier Weltecken des babylonischen Himmelsbildes mit ihren vier festen Punkten, dem Nordpunkt, Westpunkt, Südpunkt und Ostpunkt, welche die vier Jahreszeiten bezeichnen und an welchen die vier Astralgötter: Ninib, Nebo, Nergal und Marduk thronen, weshalb sie auch die Farben der Jahreszeiten tragen. Zwar stimmen die Farben mit denen der vier Astralgötter an den vier Weltecken nicht vollständig überein, denn schwarz ist die Farbe des Südens oder des Winters, rot die Farbe des Nordens oder des Sommers, weiß die Farbe des Ostens oder des Frühlings, falb oder grünlichgelb (ירוק) die Farbe des Herbstes, allein blau und schwarz stehen einander sehr nahe, sodaß ihr Ineinanderübergehen und Zusammenfließen möglich ist. Die Farben werden am Schlusse des Midrasch selbst auf die vier Umkreisungen der Sonne bei ihrem Jahresumlaufe gedeutet. Im Herbste während des ersten Quadranten von Tischri bis Tebeth (September bis Dezember) sind die Tage wie blau (תכלת), im Winter während des zweiten Quadranten von Tebeth bis Nisan (Januar bis März) ist

*) Nikolaus Alemannus sagt in den Anmerkungen: „Oinomaos brachte zuerst die Farben des Zirkus auf, durch welche er gleichsam den Kampf der Erde und des Meeres darstellte. Es wurden Lose geworfen. Wen das Los traf, die Rolle der Erde im Kampfe zu übernehmen, zog ein grünes Kleid an, die Kämpfer des Meeres dagegen trugen blaue Gewänder. Diesen Kampf veranstaltete Oinomaos am 24. März (also zur Zeit der Frühlingstag- und Nachtgleiche). Wenn die grüne Farbe siegte, hofften alle auf die Fruchtbarkeit der Erde, wenn die blaue, auf glückliche Seefahrt. Deshalb wünschten die Landleute den Sieg der grünen und die Schiffer den der blauen Farbe herbei."

**) Nach ihm stellte der Zirkus die Form des Universums dar, er sollte Himmel, Erde und Meer versinnbildlichen. Die 12 Tiere waren ein Hinweis auf die 12 Tierkreisbilder, durch die Erde, Meer und der Lauf des menschlichen Lebens bestimmt werden. Die zum Rennen bestimmte Fläche stellt die Erde dar, der Wassergraben das Meer, die Wendestangen die beiden Weltecken im Osten und Westen, die sieben Rennspatien den Lauf der Gestirne, das Viergespann die vier Elemente, die auch in den vier Farben der Faktionen zur Anschauung gelangten: Die Erde in der grünen, das Meer in der blauen, das Feuer in der roten und die Luft in der weißen Farbe. Die weiße Faktion schließt sich der grünen an, weil die Luft die Erde benetzt und umschließt, und die rote Faktion der blauen, weil das Feuer vom Wasser gelöscht wird. Romulus soll die Zirkusspiele zur Ehre der Sonne und der vier Elemente eingeführt haben. Oinomaos, König von Pisa, veranstaltete das Wettrennen am 25. März gleichsam als einen Kampf zwischen der Erde und dem Meere. Oinomaos und sein Gegner zogen Lose, für wen sie kämpfen sollten. Der Vertreter des Meeres trug ein blaues, sein Gegner ein grünes Kleid. Die Schiffer und Inselbewohner erflehten den Sieg der blauen Farbe, von deren Niederlage sie spärlichen Fischfang, Stürme und Schiffbrüche befürchteten. Die Landbewohner hingegen wünschten der grünen Farbe den Sieg, damit sie vor schlechter Ernte und Hungersnot bewahrt sein sollten. S. Perles a. a. O. 126 f.

Digitized by Google

die Erde weiß, denn es fällt Schnee, im Sommer vom Nisan bis Tammuz (April bis Juni und im Juli hinein) ist gute Meerfahrt, weil keine Stürme toben, daher kleidet man sich falb und im Herbste vom Tammuz bis Tischri (Juli bis September) reifen die Früchte und erhalten ihre rote Farbe.

Jede Faktion war von der ändern durch Flechtwerkzäune geschieden und hatte ihr Wahrzeichen in einem Knauf aus Eisen, Erz und Gold, an dem 7 Stufen*) angebracht waren, eine immer höher als die andere, und in Steinschichten, die übereinander ruhten. Man hat sich dabei turmartige Erhebungen vorzustellen, welche ebenso wie die assyrisch-babylonischen Göttertürme die sieben Planetengötter und die vier Quadranten des Jahres symbolisieren.

So ist in der That das von H. Winckler entworfene babylonische Himmelsbild kein Phantom und keine bloße Gedankenkonstruktion, sondern hat Realität in der damaligen Welt- und Lebensanschauung. In die jüdische Agada von Salomos Thron und Hippodrom hat es sich hinüber gerettet. Zug für Zug der agadischen Darstellung lassen trotz der jüdischen Umdeutungen und Umbiegungen noch deutlich den astralen Bezug erkennen. Und wo wir nicht imstande gewesen sind, die astralen Deutungen nachzuweisen, liegt die Schuld nicht in der Ueberlieferung, sondern in unsrem Unvermögen, sie aufzufinden. Assyriologen vom Fach werden sicher die von uns gegebenen Darlegungen weiterführen und mit Freuden konstatieren, daß ihnen hier die Probe für ihr bisher theoretisches Exempel gegeben ist.

*) Perles a. a. O. S. 135, Note 2 deutet die Stufen auf die gradus factionum, „auf denen die δῆμοι, die Parteien der Kämpfenden, und die Cancelli, auf denen die Zuschauer aus dem Volke saßen."

Digitized by Google

Anhang.

I.

Das Himmelsbild im 6. bis 8. Kapitel der Pirke de Rabbi Eliezer.*)

Kapitel VI: Von der Bewegung der Sonne, des Tierkreises und der Planeten.

Am vierten Tage erschuf er (Gott) die beiden großen Lichter, nicht daß das eine größer wäre als das andere, denn beide sind gleich an Höhe, Gestalt (Form) und Lichtglanz, wie es heißt (Gen. 1, 16): „Und es machte Gott die beiden großen Lichter" u. s. w. Bald aber entstand unter ihnen ein Streit, indem dieses zu jenem sprach: Ich bin größer als du, und jenes zu diesem: Ich bin größer als du, und es war kein Friede unter ihnen.**) Was machte der Heilige, der gebenedeiet sei? Er vergrößerte das eine und verkleinerte das andere, wie es heißt (das.): „Das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne."

Alle Sterne dienen den sieben Stundensternen (כוכבים של שעות). Dieselben sind: Merkur, Mond, Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus (כוכב, לבנה, שבתאי, צדק, מאדים, חמה, נוגה).***) Sie dienen den sieben Wochentagen (in folgender Ordnung): Am 1. Tage regieren Merkur und Sonne, am 2. Tage Jupiter und Mond, am 3. Tage Venus und Mars, am 4. Tage Saturn und Merkur, am 5. Tage Sonne und

*) Die Entstehung dieses Midrasch fällt in den Anfang des 9. Jahrh.

**) Mond und Sonne sind als Zwillinge gedacht, denen in der babylonischen Astralvorstellung die Züge geliefert werden. Beide Halbbrüder können daher nicht vereint bleiben, sondern müssen getrennt werden, denn der eine ist unsterblich, der andere sterblich. Während der eine in der Oberwelt seine Herrschaft ausübt, regiert der andere in der Unterwelt. In der jüdischen Agada ist der Mythus umgebogen worden, die Oberwelt ist zum Tage, die Unterwelt zur Nacht geworden.

***) Das mnemonische Merkzeichen für die Reihenfolge ist כל"ש צמוח"ך.

Digitized by Google

Jupiter, am 6. Tage Mond und Venus, am 7. Tage Mars und Saturn. Sie alle aber sind wiederum den 12 Tierkreisbildern dienstbar, welche den 12 Monaten (des Jahres) entsprechen. Sie sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Eimer (Wassermann), Fische (טלה, שור, תאומים, סרטן, אריה, בתולה, מאזנים, עקרב, קשת, גדי, דלי, דגים). Sie entstanden beim Schöpfungswerke, um die Welt zu regieren, ebenso ihre Gesetze, und die sieben Planeten (eig. Sonnen) wurden erschaffen, um am Rakî'a (d. i. am Tierkreise) der Himmel die Ordnung aufrecht zu halten.

Alle Sterne (Planeten) dienen den Tagen des Sonnenmonats. Die Tage des Sonnenmonats sind 30 Tage und $10^1/_2$ Stunde. Ein jeder Stern dient den Tagen des Sonnenmonats in der Weise, daß einer $2^1/_2$ Tag seines Amtes waltet, auf zwei Sterne kommen mithin 5 Tage. Derjenige Regent (Fürst), welcher mit dem ersten des Sonnenmonats beginnt, ist auch der Regent, mit dem der letzte des Sonnenmonats endigt. Welcher eröffnet (anfängt), der beschließt.*)

Die große Kreisung der Sonne beträgt 28 Jahre. In ihr gibt es wieder 7 kleinere Kreisungen (Umlaufszeiten) von je 4 Jahren. Die Tage des Sonnenjahres betragen $365^1/_4$ Tag. Ein Sonnenjahr hat vier Sonnenwenden (תקופות), von denen jede aus 91 Tagen und $7^1/_2$ Stunden besteht. Anfänge der Kreisungen einer Sonnenwende sind 28 (ראשי מחזורים של תקופה דב"ז חגא"ן). Der Unterschied zwischen einer Kreisung und den anderen beträgt 5 Tage und 6 Stunden. Der Sonnenwenden der kleinen Kreisung gibt es 4 in jedem Jahre, eine jede besteht aus 91 Tagen und $7^1/_2$ Stunden. Einige von ihnen dauern 92 Tage.

Die vier Anfänge der Sonnenwenden für die vier Anfänge der Neumonde. Die Sonnenwende im Nisan tritt ein mit Beginn der Nacht, mit Mitternacht, mit Beginn des Tages und mit Mittag, in allen übrigen Tagen der Sonnenwenden verhält es sich folgendermaßen: die Sonnenwende im Monat Nisan beginnt in der ersten Stunde des Saturn, die Sonnenwende im Monat Tammuz beginnt in der Mitte (der Stunden) des Saturn, die Sonnenwende im Monat Tischri beginnt in der ersten Stunde des Jupiter, die Sonnenwende im Monat Tebeth beginnt in der Mitte (der Stunden) des Jupiter. Alle übrigen Sonnenwenden beginnen mit der ersten und mit der Mitte der Stunden.

Die erste Kreisung tritt ein in der Anfangsstunde des Saturn, hierauf folgt die Ordnung חנ"כל מצ"ם, d. i. Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur, Mond. Die zweite Kreisung beginnt in der Stunde des darauffolgenden Planeten, also in der ersten Stunde des Jupiter, die dritte Kreisung beginnt in der ersten Stunde des Mars, die vierte Kreisung beginnt in der ersten Stunde der Sonne,

*) Vergl. Erub. 56 a.

Digitized by Google

die fünfte Kreisung beginnt in der ersten Stunde der Venus, die sechste Kreisung beginnt in der ersten Stunde des Merkur, die siebente Kreisung beginnt in der ersten Stunde des Mondes.

Am Ende der letzten sieben Stunden der sieben Kreisungen nach Ablauf des 65. Tages der großen 28jährigen Kreisung geht sie (die Sonne) wieder zurück zum Anfange der vierten Nacht in der Stunde des Saturn, in der sie erschaffen wurde.

Durch 366 Grade (eig. Stufen) geht die Sonne auf und unter. Durch 183 geht sie im Osten auf und durch 183 geht sie im Westen unter, welche (zusammen) den Tagen des Sonnenjahres entsprechen. Durch 366 Fenster*) geht die Sonne im Osten aus und ein**), 91 Tage südwärts und 91 Tage nordwärts. Ein Fenster befindet sich in der Mitte, dessen Name Venus (Noga) ist. Mit der Sonnenwende im Tischri (September) beginnt sie vom Venusfenster aus (ihren Lauf), indem sie immer weiter südwärts wandelt, Fenster um Fenster, bis sie zum Saturn (Sabbatai-)Fenster gelangt. Dann (in der Sonnenwende Dezember) tritt sie nach rückwärts ihren Lauf an, indem sie ein Fenster nach dem andern hinter sich läßt, bis sie zum Tha'aluma-(Verborgenheits-)Fenster gelangt, von dem das Licht ausgeht, wie es heißt (Hi. 28, 11): „Verborgenes (תַּעֲלוּמָה) bringt Licht hervor.***) Mit der Sonnenwende im Nisan (März) beginnt sie am Tha'aluma-Fenster, von dem Licht ausgeht, und wendet sich nordwärts, ein Fenster nach dem andern hinter sich lassend, bis sie zum Na'aman-(נִיצְבוֹן)-Fenster gelangt. Mit der Sonnenwende im Tammuz (Juli) beginnt sie am Na'aman-Fenster und geht rückwärts, ein Fenster nach dem anderen hinter sich lassend, bis sie an das Ḥeder-Fenster gelangt, von dem der Sturm ausgeht, wie es heißt (das. 37, 9): „Aus dem Ḥeder (Kammer) (מִן הַחֲדָר) kommt der Sturm, aus den Schläuchen der Frost." In derselben Richtung, wo sie im Osten aufgeht, geht sie im Westen unter. Die Schechina (Gottesgegenwart) befindet sich immer im Westen.†) Beim Untergange neigt sie sich vor dem Heiligen, geb. s. er! und spricht vor ihm: Herr aller Welten! ich habe gemäß allem getan, was du mir befohlen hast. Ein Fenster ist in der Mitte des Rakî'a, das Mezarim (מְזָרִים) heißt, an ihm geht sie nur einmal während der großen Kreisung aus und ein. Sie geht darin aus an dem Tage, an dessen vorhergehender Nacht sie geschaffen

*) Die Fenster sind als Wohnungen oder Stationen gedacht.

**) Der Midrasch denkt sich einen Kreis am Himmel von 366 Fenstern oder Oeffnungen in einer dem Längenmaß der Erde entsprechenden Ordnung. Aus einem solchen Fenster tritt die Sonne täglich hervor und nachdem sie genau in der entgegengesetzten Richtung untergegangen, kehrt sie in einem anderen wieder ein. Die 4 Hauptfenster an diesem Kreise bewirken die 4 Jahreszeiten mit den damit verbundenen Wetterveränderungen.

***) So nimmt der Midrasch die Stelle, er liest demnach יוצרא für יוצא.

†) S. Baba bathra 25a.

Digitized by Google

wurde. Am Abend wandelt die Sonne in der Sonnenwende des Tischri und Tebeth gegen Süden an den Gewässern des Okeanos zwischen den Enden der Himmel und den Enden der Erde, dann ist die Nacht groß in Folge des langen Weges, bis sie wieder zum Fenster im Osten gelangt, an dem sie (zu Ende) derselben Nacht aufgehen will. Am Abend der Sonnenwende des Nisan und Tammuz wandelt die Sonne gegen Norden zu an den Gewässern des Okeanos zwischen den Enden der Himmel und den Enden der Erde, dann ist die Nacht und der Weg kurz, bis sie wieder zum Fenster im Osten gelangt, an dem sie aufgehen will, wie es heißt (Koh. 1, 6): „Sie geht nach Süden und wandelt nach Norden." „Sie geht nach Süden" d. i. in der Sonnenwende des Tischri und Tebeth,*) „und wandelt nach Norden" d. i. in der Sonnenwende des Nisan und Tammuz, „sie wandelt und wandelt" d. i. sechs Monate südlich und sechs Monate nördlich, „und nach seinen Wandlungen bläst der Wind" d. i. der Wind treibt zum Osten hin.

Der Sonne stehen drei Buchstaben des (göttlichen) Namens auf ihrem Herzen geschrieben und Engel leiten sie. Diejenigen, welche sie am Tage leiten, leiten sie nicht in der Nacht, und diejenigen, welche sie in der Nacht leiten, leiten sie nicht am Tage. Die Sonne fährt in einem Wagen, tritt umkränzt hervor gleich einem Bräutigam und freut sich wie ein Held, wie es heißt (Ps. 19, 6): „Und ist gleich einem Bräutigam, der hervortritt aus seinem Brautgemach." Diejenigen Strahlen der Sonne und diejenigen Teile ihres Gesichts, welche nach unten (zur Erde) blicken, sind von Feuer, diejenigen Strahlen und diejenigen Teile ihres Gesichts, welche nach oben blicken, sind von Hagel, denn wäre der Hagel nicht, der ihr Feuergesicht kühlt, so würde die Welt im Feuer verbrennen, wie es heißt (das. 19, 7): „Nichts ist vor ihrer Glut verborgen." Im Winter wendet sie ihr unteres Gesicht nach oben, denn wäre nicht das Feuer, mit dem sie den Hagel erwärmt, so würde die Welt vor Kälte nicht bestehen, wie es heißt (das. 147, 17): „Wer kann vor seiner Kälte bestehen?"

Das ist ein Teil des Weges (der Tätigkeit) der Sonne.

Kapitel VII: Von der Bewegung des Mondes, seinen Neumonden und Vierteln, und von der Bewegung der Planeten und Sternbilder in ihrem Verhältnisse zum Monde.

Rabban Jochanan ben Saccai, Rabban Gamliel, Rabbi Ismael, Rabbi Eleazar ben Arach, Rabbi Eliezer ben Hyrkanus und Rabbi Akiba saßen beisammen und forschten über den Neumond (eig. über die Geburt, Erneuerung des Mondes) und sprachen: Der

*) S. Baba bathra 25 b und Erubin 56 a.

Digitized by Google

Heilige, gebenedeiet sei er! sprach ein Wort, und es wurden die Himmel erschaffen zum Sitze seines Königsthrones, wie es heißt (Ps. 33, 6): „Durch des Ewigen Wort sind die Himmel erschaffen." Beim Himmelsheer jedoch ist eine größere Mühwaltung ausgesagt, wie es heißt (das.): „Und durch seines Mundes Hauch all ihr Heer." Was tat der Heilige, geb. s. er! (d. i. auf welche Weise bewirkte er die Schöpfung)? Er blies mit dem Geisteshauch seines Mundes, und es wurden alle Himmelsheere auf ein Mal erschaffen, wie es heißt (das.): „Und durch seines Mundes Hauch all ihr Heer."

Alle Sterne und Planeten, ebenso die beiden großen Lichter, wurden beim Beginne der vierten Nacht erschaffen, und eines ging dem andern (in der Schöpfung) nicht voraus. Da jedoch zwei Arten angeführt sind, so geht daraus hervor, daß die Tätigkeit der Sonne eine andauernde, die des Mondes aber eine kürzere ist. Die Kreisung (Umlaufszeit) der Sonne währt ein Jahr, die des Mondes 30 Tage.

Alle Tage dienen dem Anfange des Neumonds, der ihnen vorausgegangen. Mit Beginn der vierten Nacht fällt der Anfang des Neumonds auf die Stunde des Saturn. Es erfolgt die Ordnung שב״ץ כב״ל ח״ש (Saturn, Venus, Jupiter, Merkur, Mars, Mond, Sonne, Saturn). Nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung geht ein Tag zurück, also beginnt der Anfang des Neumonds mit Beginn der dritten Nacht in der Stunde der Venus. Wieder nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung geht es an den vorhergehenden Tag zurück, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der zweiten Nacht der in Stunde des Jupiters. Wieder nach 3 Jahren der kleinen Kreisung geht ein Tag zurück, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der ersten Nacht in die Stunde des Merkur. Wieder nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung geht ein Tag zurück, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der Sabbatnacht in die Stunde des Mars. Wieder nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung geht ein Tag zurück, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der sechsten Nacht in die Stunde des Mondes. Wieder nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung geht ein Tag zurück, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der fünften Nacht in die Stunde der Sonne, Endlich wieder nach Verlauf von 3 Jahren der kleinen Kreisung kommt es an den vorhergehenden Tag, der Anfang des Neumonds fällt mit Beginn der vierten Nacht in die Stunde des Saturn, in jene Stunde, in der er (bei der Schöpfung) erschaffen wurde.

Die große Kreisung des Mondes beträgt 21 Jahre. Darin sind 7 kleinere Kreisungen (Umlaufszeiten) von je 3 Jahren. Jedes Sternbild (des Zodiakus) dient den Tagen des Mondmonats.*) Ein

*) Die sogenannte synodische Umlaufszeit des Mondes beträgt 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 2,684 Sekunden, oder 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 29 Sekunden, während die siderische Umlaufszeit nur 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten, 11 Sekunden beträgt.

Digitized by Google

Mondmonat beträgt 29½ Tag, 2 Stundenteile und 73 Bruchteile.*) Jeder Planet dient den Tagen des Mondmonats in der Weise, daß einer 2 Tage 8 Stunden in Anspruch nimmt. Auf 3 Planeten kommen 7 Tage. Derjenige Regent, welcher mit dem Ersten des Mondmonats beginnt, ist derselbe, der mit dem Letzten des Mondmonats beschließt. Der Mond erneuert sich an jedem Neumonde ein Mal in der Nacht und ein Mal am Tage. Als Zeichen dafür dient das Wort: „Es ward Abend und ward Morgen."

Zwischen einem Neumonde und dem Beginn des Neumondes im kommenden Jahre ist ein Unterschied von 4 Tagen, 8 Stunden und 876 Bruchteilen. Zwischen der großen und der kleinen Umlaufszeit ist ein Unterschied von 13 Tagen.

Wie verhält es sich des Abends? Während die Sonne nach der Südseite geht, geht der Mond nach der Nordseite, geht aber die Sonne nach der Nordseite, so geht der Mond nach der Südseite.

Alle Stunden dienen dem vorausgegangenen Anfang des Neumonds in der Ordnung: שלי״ם נחגו״ץ. Im ersten Jahre fällt der Anfang des Neumonds mit Beginn der vierten Nacht in der Stunde des Saturn, im zweiten Jahre (mit dem nachfolgenden Planeten), der Anfang des Neumonds fällt in die Stunde des Mondes. Im dritten Jahre (kommt der nachfolgende Planet), der Anfang des Neumonds fällt in die Stunde des Merkur. Im vierten Jahre (kommt der nachfolgende Planet), der Anfang des Neumonds fällt in die Stunde der Venus. Im fünften Jahre (kommt der nachfolgende Planet), der Anfang des Neumonds fällt in die Stunde der Sonne, Im sechsten Jahre (kommt der nachfolgende Planet), der Anfang des Neumonds fällt in die Stunde des Mars. Im siebenten Jahre fällt der Anfang des Neumonds in die Stunde des Jupiter. Auf diese Weise wiederholen diese Stunden den ihnen vorangegangenen Anfang des Neumonds drei Mal ihren Dienst während der 21 Jahre der Umlaufszeit.

Alle Sternbilder des Tierkreises dienen dem Monde zur Nachtzeit. Sie sind an den vier Ecken der Welt verteilt: 3 befinden sich im Norden, 3 im Süden, 3 im Westen und 3 im Osten. Auch alle Stunden dienen dem Mond zur Nachtzeit: 2 im Süden, 2 im Norden, 2 im Osten und 2 im Westen. In der Stunde, wo eines im Süden seinen Dienst beginnt, vollendet das andere (den seinen) im Westen, und alle, die ihn umgeben, verfahren in derselben Weise.

*) Ueber die Mondstationen und das Buch Arcandam s. die wichtige Bemerkung Steinschneiders in der ZDMG. Bd. XVIII, S. 118 aus einer alten hebr. Handschrift: „Die Sphäre wird in 360 Teile geteilt, und der Mond schneidet diese Sphäre in seiner Erneuerung, welche Monat genannt wird, dessen Tage 27 (28) . . . . Er hat ein Lager, in welchem er eine Nacht wohnt. Die Sphäre wird in 360 Teile geteilt und je 30 heißen ein Sternbild (Zodiakalbild) und jedes hat 2⅛ Lager."

Digitized by Google

Alle großen Leuchten (am Himmel) sind im Süden gelegen, ausgenommen der Himmelswagen, welcher im Norden gelegen ist.*)

Alle bösen Geister, die in der Himmelsausdehnung (Rakî'a) wandeln, ebenso die Engel, welche von ihrer Größe und heiligen Stätte von den Himmeln herabstürzten in den Tagen des Enoschgeschlechts, werden, wenn sie hinaufsteigen, um aus dem Innern des Pargud (הפרגוד) ein Wort zu vernehmen, mit einer Feuerrute fortgejagt, sodaß sie zu ihrem Orte zurückkehren müssen.

Um 10 Tage 21 Stunden 204 Bruchteile übertrifft das Sonnenjahr das Mondjahr.**) Deshalb tritt die Einschaltung ein, um eine Ausgleichung der Tage des Sonnenjahres mit denen des Mondjahres zu bewirken.

Zwischen einem Neumond und dem andern besteht ein Unterschied von 36 Stunden, 2 Stundenteilen und 73 Bruchteilen.***) Der Mond fehlt am Himmel nur einen Moment (כהרף עין, ungefähr soviel, wie das Zwinkern des Auges), kaum in der Breite eines Fadens, der in einem Kreise über den Osten und Westen gezogen wäre. Das (menschliche) Auge hat nicht die Kraft, den Mond während der 8 großen Stunden zu betrachten, sei es beim Beginn oder Ende des Neumonds.

Sonne und Mond beginnen mit dem ersten des Monats Nisan (ihre Kreisung). Die Sonne geht in der Kreisung vorwärts, und der Widder beginnt seinen Dienst vor ihr am Tage;†) alle übrigen Sternbilder (des Tierkreises) folgen ihm in dieser Weise. Der Mond wandelt rückwärts, der Widder beginnt seinen Dienst vor ihm des Nachts, und alle übrigen Sternbilder folgen ihm in gleicher Weise. So geht es bis zum (letzten) Jahre der kleinen Kreisung (Umlaufszeit) d. i. bis zum Schaltjahr. Tritt die Schaltzeit ein, so verdrängt sie den Anfang des Neumonds und bleibt im Monate Adar. So geht es fort bis zum (letzten) Jahre der kleinen Kreisung, es kommt die Schaltzeit, verdrängt den Anfang des Neumonds und bleibt im Monat Tebeth. Nach 12 Schaltjahren kommen Sonne und Mond zum völligen Ausgleich, beim Beginn der vierten Nacht in der Stunde des Saturn, in welcher sie geschaffen wurden.

Ein Mondjahr besteht aus $354^1/_8$ Tagen und 876 Bruchteilen. Ein Mondmonat hat 708 Stunden und 2 Stundenteile, ein Mondjahr 8504 Stunden. Alle Sternbilder des Tierkreises dienen zur Berechnung der Neumonde und der Geschicke der Menschenkinder. Auf ihnen steht (basiert) die Welt, und wer weise und einsichtsvoll

---

*) Diese Ansicht hat in der Stellung des Himmelswagens (gr. Bären) ihren Grund. Die 3 Sterne, welche die Deichsel ausmachen, befinden sich nämlich in nördlicher Richtung.

**) Vgl. die sogen. Zwölfnächte vom 1. Weihnachtstage bis 6. Januar, die als Epagomenen aufzufassen sind.

***) Das stimmt nicht. Der Text ist nicht in Ordnung.

†) Widderrechnung. Pirke de R. Eliezer sind im Widderzeitalter verfaßt.

Digitized by Google

ist, versteht die Neumonde und Geschicke der Menschenkinder. Ueber sie steht geschrieben (Gen. 1, 14): „Damit sie seien zu Zeichen und zu Zeiten." Diese Zeichen werden nie aufhören, sie dienen der Sonne am Tage und dem Monde des Nachts. Nach 3 Umläufen der Sonne, oder 4 Umläufen des Mondes, oder 84 Jahren $\left(\frac{28 : 21 = 4 : 3}{28 \times 3 = 84}\right)$, welche eine Stunde vom Tage des Heiligen, geb. s. er!, ausmachen,*) kommen Sonne und Mond zum völligen Ausgleich mit Beginn der vierten Nacht in der Stunde des Saturns, in welcher sie erschaffen wurden.

In der Zeit, wo sich die Mondscheibe (eigentlich Mondflamme) der Sonne am Tage um 60 Stufengrade nähert, fährt er (Gott) dazwischen und löscht ihr Licht aus, und sobald die Sonne sich dem Monde in der Nacht um 40 Stufengrade nähert, fährt er dazwischen und löscht sein Licht aus.

R. Nehoraï sagt: Der Beschluß des Königs bei der Beschneidung ist verkündet worden. Sobald die Israeliten sündigen oder nicht genau die Schaltjahre einsetzen, läßt der Heilige, geb. s. er! — nachdem sich die Sonnenscheibe dem Monde in der Nacht um 40 Grade genähert hat, den Mond sich verfinstern, und verbirgt einen von den Synhedristen; wenn aber die Israeliten den Willen des Heiligen, geb. s. er! vollziehen, so läßt er seine große Erbarmung walten, löscht nur die Sonne**) aus und sendet seinen Zorn über die Völker der Welt, wie es heißt (Jerem. 10, 2): „Also spricht der Ewige: Die Wege der Völker ahmet nicht nach, und vor den Zeichen des Himmels erschrecket nicht, denn nur die Völker erschrecken vor ihnen u. s. w.," was sagen will: Nur die Völker erschrecken, nicht aber Israel.

Wie das Licht der Sonne keine Herrschaft über das des Mondes besitzt, und umgekehrt das Mondlicht keine Herrschaft über das der Sonne hat (d. h. beide keine Gemeinschaft mit einander haben), ebenso wird die Rechnung der Sonne nicht in der Nacht, und die des Mondes nicht am Tage geführt. Eins soll nicht die Grenze des andern betreten.

Der Wohnort (בידור) des Mondes befindet sich zwischen einer Wolke und einem Wolkendunkel, welche die Form zweier Schüsseln haben, die übereinander gedeckt sind, und er tritt zwischen beiden hervor.***) Sobald der Neumond eintritt, werden diese beiden Wolken von einem Westwind umgewendet, und er geht dann zwischen beiden in der Form einer Posaune†) hervor, ein Teil in der ersten

---

*) Diese Vermutung stützt sich auf Ps. 90, 4.

**) Vergl. Succa 29a.

***) Drei Tage nach dem Schwarzmond erscheint der Mond als Schüssel, sieben Tage später als Becher, woran die sogenannten Schüssel- und Becherweissagungen anknüpfen.

†) Posaune, Schofar, Widder, Horn.

Digitized by Google

Nacht, ein Teil in der zweiten und so fort bis zur Mitte des Monats, bis er ganz erscheint. Von der Mitte des Monats werden beide Wolken von einem Ostwind umgewendet. Derjenige Teil des Mondes, der zuerst hervorging, tritt auch zuerst ein und wird von beiden Seiten bedeckt, in der ersten Nacht ein Teil, in der zweiten Nacht ein Teil bis zu Ende des Monats, wo er dann sich ganz bedeckt. Woher entnehmen wir, daß er sich zwischen zwei Wolken befindet? Aus Hiob 38, 9: „Als ich Gewölk ihm zum Gewande gab, und Wolkendunkel ihm zur Hülle." Woher entnehmen wir, daß er sich ganz bedeckt? Aus Psalm 81, 4: „Stoßet beim Neumonde in die Posaune zu bestimmter Zeit (בכסה) am Tag unseres Festes," d. h. am Tage, an dem er sich ganz bedeckt (מתכסה).

Kapitel VIII: Von der Einsetzung der Schaltjahre.

Am 28. Tage im Elul wurden Sonne und Mond erschaffen. Woher entnehmen wir, daß es Jahre, Monate, Tage, Nächte, Stunden, Momente, Kreisungen, Umlaufszeiten und Schaltjahre vor dem Heiligen, geb. s. er! gibt, und daß er Schaltjahre einsetzte und es hernach dem ersten Menschen im Paradiese überlieferte?*) Aus Genes. 5, 1: „Dies ist das Buch der Geschlechtsfolge des Menschen זה ספר תולדות אדם." Die Rechnung der Welt muß selbstverständlich den Geschlechtern der Menschenkinder angemessen sein. Adam überlieferte es dem Chanoch, welcher in das Geheimnis der (Jahres)-Einschaltung eingeweiht wurde und Schaltjahre einsetzte, wie es heißt (das. 5, 22): „Und Chanoch wandelte vor Gott u. s. w.," d. h. Chanoch wandelte in den Wegen der Weltrechnung, die Gott dem Adam überlieferte. Chanoch überlieferte das Geheimnis der Einschaltung dem Noa, welcher Schaltjahre einsetzte, wie es heißt (das. 8, 22): „So lange die Erde sein wird, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter u. s. w." Unter „Samen" ist die Kreisung Tischri zu verstehen, unter „Ernte" die Kreisung Nisan, unter „Frost" die Kreisung Tebeth und unter „Hitze" die Kreisung Tammuz; „Sommer" in seiner Zeit und „Winter" in seiner Zeit, d. h. die Rechnung der Sonne am Tage und die des Mondes in der Nacht sollen nicht aufhören." Noa überlieferte es dem Sem, welcher in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde, Schaltjahre einsetzte und Priester genannt wurde. War denn Sem, der Sohn Noas, ein Priester? Allein weil er der Erstgeborene war und am Tage und in der Nacht seinen Dienst verrichtete, wurde er Priester genannt, wie

*) Vergl. zur mündlichen Ueberlieferung der Geheimlehre die babylonische Schöpfungslegende im Enuma-eliš-Epos VII, Z. 125—128.

Digitized by Google

es heißt (das. 14, 18): „Und Malki Ṣedek, König zu Salem u. s. w.“ Sem überlieferte es dem Abraham, welcher in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde, Schaltjahre einsetzte und Priester hieß, wie es heißt (Ps. 110, 4): „Der Ewige hat geschworen und bereuet es nicht: Du bist Priester ewiglich.“ Woher entnehmen wir, daß Sem es dem Abraham überlieferte? Aus das.: „Nach der Weise Malki Ṣedeks.“ Abraham überlieferte es dem Isaak, welcher in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde und Schaltjahre nach dem Tode Abrahams einsetzte, wie es heißt (das. 25, 11): „Nach dem Tode Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isaak;“ weil er in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde und Schaltjahre einsetzte. Isaak überlieferte es dem Jakob, welcher in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde und Schaltjahre einsetzte. Als Jakob ins Ausland ging und auch hier Schaltjahre einsetzen wollte, sprach der Heilige, geb. s. er! zu ihm: „Jakob! es ist dir nicht gestattet, Schaltjahre im Auslande einzusetzen. Siehe, dein Vater Isaak, er soll Schaltjahre im Lande einsetzen, wie es heißt (das. 35, 9): „Gott erschien dem Jakob abermals, als er von Padan-Aram zurückkam und segnete ihn.“ Warum „abermals?“ Weil er sich ihm das erste Mal offenbart und ihn verhindert hatte, Schaltjahre im Lande einzusetzen; als er aber ins Land zurückkehrte, da sprach der Heilige, geb. s. er! zu ihm: „Wohlan, setze Schaltjahre ein, wie es heißt (das.): „Gott erschien dem Jakob u. s. w.,“ er segnete ihn wegen seiner Einweihung in das Geheimnis der Einschaltung und erteilte ihm einen ewigen Segen. Daher pflegt man zu sagen: Wenn Gerechte und Weise im Auslande sind und ein Schaf- und Rinderhirte im Inlande ist, so läßt man nur durch den Schaf- und Rinderhirten das Schaltjahr einsetzen. Wenn Propheten im Auslande und Idioten in Palästina sind, so läßt man nur durch die Idioten das Schaltjahr einsetzen. Als sie nach Babel in die Gefangenschaft wanderten, ließen sie durch die im Inlande Zurückgebliebenen die Schaltjahre einsetzen, nachdem aber keiner mehr im Inlande zurückgeblieben war, da setzte man in Babel die Schaltjahre ein. Als Ezra und mit ihm die ganze Versammlung heraufzog, da wollte Ezechiel die Einsetzung des Schaltjahres übernehmen. Der Heilige, geb. s. er! aber sprach zu ihm: Ezechiel! es ist dir nicht erlaubt, Schaltjahre im Auslande einzusetzen, siehe doch, die Israeliten, deine Brüder, sie mögen Schaltjahre einsetzen, wie es heißt (Ezechiel 36, 17): „Menschensohn, das Haus Israel wohnend auf seinem Boden,“ ihnen steht es zu, die Schaltjahre einzusetzen. Jakob überlieferte es dem Joseph, welcher in das Geheimnis der Einschaltung eingeweiht wurde und Schaltjahre in Aegypten einsetzte. Nach dem Ableben Josephs und seiner Brüder unterblieben die Einschaltungen bei den Israeliten infolge der ägyptischen Unterdrückung. Und so werden sie (die Einschaltungen) sich einst am Ende der Regierung der vierten Dynastie verringern, wo der König Messias erscheinen

Digitized by Google

wird. Wie sich der Ewige dem Mose und Aaron in Aegypten offenbarte, so wird er sich einst auch uns offenbaren am Ende der vierten Dynastie, wie es heißt (Exod. 12, 1): „Der Ewige sprach zu Mose und Aaron, im Lande Aegypten, wie folgt (לאמר): Dieser Monat sei euch." Was bedeutet לאמר? Er sprach zu den Israeliten: Bis jetzt war das Geheimnis der Einschaltung bei mir allein, von nun an und weiter sei es eure Sache, die Schaltjahre einzusetzen.

Durch Drei*) findet die Einschaltung statt. R. Eleazar sagt durch Zehn, wie es heißt (Ps. 82, 1): „Gott steht in der Versammlung Gottes.**) Sind es weniger, so bringt man eine Gesetzesrolle herbei,***) breitet sie vor ihnen aus, und sie bilden (durch ihre Kreisstellung) die Form einer runden Tenne, indem sie sich setzen groß vor groß und klein vor klein. Sie neigen ihre Gesichter nach unten, erheben ihre Hände zu ihrem Vater in den Himmeln und der Vorsitzende (das Haupt der Versammlung) gedenkt des Gottesnamens, worauf eine Himmelstimme (Bat-Ḳol) vernommen wird, welche in die Worte ausbricht: „Der Ewige sprach zu Mose und Aaron wie folgt: Dieser Monat sei euch." Durch die Sündhaftigkeit des Geschlechts aber wird nichts mehr vernommen, als ob (כביכול) der Ewige nicht im stande wäre, seine Schechina unter ihnen niederzulassen. Heil denen, die auf solchem Platze in solcher Stunde stehen, wie es heißt (Ps. 89, 16): „Heil dem Volke, das kennet den Posaunenschall, Ewiger, im Lichte deines Angesichts wandeln sie," d. i. im Lichte des Antlitzes des Heiligen, gebenedeiet sei er! wandeln sie.

Wegen drei Zeichen†) interkalkiert man das Jahr: Wegen der Bäume, der Gräser und der Kreisungen. Sind zwei vorhanden, aber es fehlt das dritte, so wird das Jahr nicht interkalkiert, ist dagegen eins vorhanden, aber es fehlen zwei, so wird es interkalkiert. Die Kreisungen (gelten als Zeichen). Wenn nämlich die Kreisung binnen zwanzig Tagen im Monat Tebeth eintritt, so wird

---

*) S. Sanh. 2 a.

**) Unter „Versammlung" wird eine Zahl von mindesten 10 verstanden, vergl. Pirḳe Aboth Kap. 3. Mythologisch gedacht ist die Götterversammlung gemeint.

***) Vergl. dagegen Berach 47 b, wo der Grundsatz ausgesprochen wird: תשעה וארון מצטרפין, d. i. neun und die Bundeslade bedürfen (ergänzen) sich.

†) In Sanh. 11⁶ heißt es: Die Rabbanan lehrten: Wegen dreier Dinge interkalkiert man das Jahr: wegen der Kornreife (על האביב), wegen der Baumfrucht und wegen der Umkreisungen, wenn sie noch nicht eingetreten sind; wegen zweier interkalkiert man es, wegen eines interkalkiert man es nicht. Betrifft eines von ihnen die Kornreife, so freuen sich alle. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Wegen der Umkreisung. Sie warfen die Frage auf: Freuen sie sich wegen der Umkreisung, oder interkalkiert man es wegen der Umkreisung? תיקו d. i. die Frage bleibt unentschieden.

Digitized by Google

eingeschaltet; geschieht es aber von 20 Tagen im Monate Tebeth aufwärts, so findet keine Einschaltung statt.

Die Umlaufszeit der Einschaltungen beträgt 19 Jahre. Darin sind sieben kleinere Umlaufszeiten (zu unterscheiden), welche teils aus 3 und teils aus 2 Jahren bestehen (3+2+3+3+3+3+2=19). Am Ersten des Monats Nisan offenbarte sich der Heilige, gebenedeiet sei er! dem Mose und Aaron im Lande Aegypten. Es war das fünfzehnte Jahr der großen Umlaufszeit des Mondes, das siebzehnte Jahr der Umlaufszeit der Einschaltungen. Von da an und weiter sei euch die Rechnung übergeben.

II.

Das Himmelsbild nach Maimûni aus Cordova.

(Auszug aus dessen Werk: Jad haḥazaka (die starke Hand), Jesode ha-thora Kap. III.)

1. Die Himmelssphären, die unter dem Namen Schamajim,*) Rakí'a, Zebûl und 'Araboth bekannt sind, sind in der Zahl neun. Die uns zunächst liegende Sphäre ist die des Mondes, in einer höheren Sphäre kreist Merkur, kurzweg Kokab genannt, in einer noch höheren rollt die Venus; dann kommt die vierte Sphäre, worin die Sonne, dann die fünfte, worin der Mars, dann die sechste, in welcher der Jupiter, dann die siebente, in welcher der Saturn sich bewegt, dann kommt die achte, in welcher alle Sterne am Rakí'a sichtbar sind. Endlich gibt es noch eine neunte Sphäre, die ihren Kreislauf sogleich von Osten nach Westen macht und die alles umkreist und umfaßt. Der Grund, daß alle Sterne so gesehen werden, als wenn sie alle in einer Sphäre vereinigt wären, liegt darin, daß die Sphären klar (transparent) wie Kristalle und Saphir sind, wodurch jene Sterne, die in der achten Sphäre kreisen, so sichtbar werden, als wären sie in der ersten uns nächsten Sphäre.

2. Jede dieser acht Sphären, in welchen die Sterne sich befinden, gliedern sich wieder in viele Sphären, eine immer höher als die andere, wie die Häute von Blumenzwiebeln. Einige machen ihren Kreislauf von Westen nach Osten, einige von Osten nach Westen, wie die neunte Sphäre selbst, und zwischen ihnen allen gibt es keinen leeren Raum.

*) Vergl. die 9 Himmel in der babylonischen Astrallehre, nämlich die 7 Planetenhimmel, der Anu- und Ea-Himmel.

Digitized by Google

3. Alle Sphären haben weder die Eigenschaften der Leichtigkeit und Schwere, noch haben sie rote, schwarze oder irgend eine Farbe. Die himmelblaue Farbe, die uns entgegenstrahlt, bildet sich dem Auge bloß aus dem Verhältnisse der Höhe des Aethers. Desgleichen besitzen sie nicht die Attribute des Geschmacks und des Geruchs, weil diese Eigenschaften nur bei Körpern, die unter ihnen befunden werden, vorhanden sind.

4. Alle die Sphären, welche die Welt umkreisen, sind kugelförmig, die Erde ist in der Mitte aufgehängt. Manche von diesen Planeten haben keine Sphären, in die sie eingesenkt sind. Es sind die, welche ihren Kreislauf nicht um die Erde machen, sondern es ist eine kleine Sphäre, die keinen Kreislauf hat, in eine großen Sphäre mit einem Kreislauf eingesenkt.

5. Die Zahl aller Sphären, welche die Welt umkreisen, ist achtzehn. Die Zahl der kleinen Sphären, die keinen Kreislauf haben, ist acht. Der Gang dieser Planeten, die Kenntnis ihrer Umkreisweise an jedem Tage und in jeder Stunde, ihre Abweichungen nach Süden und Norden und nach Norden und Süden, ihre weitere und nähere Entfernung von der Erde lassen uns sowohl die Zahl aller dieser Sphären, wie die Gestalt ihres Wandels und die Weise ihres Umkreisens erkennen.

6. Die neunte Himmelssphäre, die alles umkreist, haben die alten Weisen in zwölf Teile eingeteilt und jedem dieser Teile einen Namen beigelegt, entsprechend der Gestalt, die sich uns durch die ihm in gerader Richtung gegenüberstehenden Himmelskörper zeigt. Dieselben sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Bogen, Steinbock, Eimer, Fische.*)

7. Die neunte Himmelssphäre selbst zerfällt in keine Teile, noch hat sie irgend eine Gestalt von allen oder einen Planeten, sondern es kommen uns bloß durch die Zusammenstellung der Gestirne in der achten Sphäre jene oder ähnliche Gestalten zu Gesicht. Die zwölf Gestalten bemerkte man bloß zur Zeit der Sintflut in gerader Richtung jenen Teilen gegenüberstehen und sie haben damals jene Namen erhalten. In gegenwärtiger Zeit aber sind sie ein wenig vorgerückt, indem alle Sterne in der achten Sphäre ganz wie die Sonne und der Mond kreisen, bloß in langsamerer Bewegung, dergestalt, daß ein jeder zu der Strecke, welche die Sonne und ihr gegenüber der Mond in einem Tage zurücklegt, fast 70 Jahre braucht.

8. Unter allen uns sichtbaren Sternen gibt es teils solche, welche kleiner, teils solche, die viele male größer sind als die Erde. Die Erde ist etwa 40mal so groß als der Mond, die Sonne wieder 170mal so groß als die Erde. Daraus ergibt sich, daß

---

*) Maimûni schrieb im Widderzeitalter, daher steht das Tierkreisbild Widder voran.

Digitized by Google

der Mond nur den 6800sten Teil der Sonne beträgt. Unter allen Sternen aber gibt es keinen, der größer als die Sonne und kleiner als der Merkur wäre, der sich in der zweiten Sphäre befindet.

9. Alle diese Sterne und Sphären sind beseelt und mit Verstand und Einsicht begabt und sie sind lebend und stehen und erkennen den an, der da sprach und die Welt ward. Ein jeder lobsingt und rühmt gemäß seiner Größe und gemäß seines Vorzugs seinen Schöpfer wie die Engel. Und da sie den Heiligen, dessen Name gebenedeiet sei! erkennen, so erkennen sie sich auch selbst und erkennen zugleich die Engel über sich. Jedoch ist die Erkenntnis der Sterne und Sphären geringer als die der Engel und größer als die der Menschenkinder.

10. Gott hat unter der Sphäre des Mondes noch eine Masse (גולם) erschaffen, die nicht ähnlich der Masse der Sphären ist, und er hat ihr viererlei Formen beigelegt, die der Form der Sphären ebenfalls nicht gleichen. Eine jede dieser Formen ist einem Teile jener Masse eingesenkt worden, so daß aus dem ersten Teile derselben, nachdem sich das Feuer ihm zugesellte, die Form des Feuers, aus dem zweiten Teile derselben, nachdem sich die Luft mit ihm verband, die Form der Luft, und aus einem dritten Teile derselben, nachdem sich mit ihm das Wasser vermischte, die Form des Wassers, und aus dem vierten Teile derselben, nachdem sich die Erde mit ihm verband, die Erde entstand. Daraus geht hervor, daß unter dem Rakî'a vier verschiedene Körper sind, von denen einer über den anderen gestellt ist, derartig, daß jeder derselben die unter sie gestellten wie eine Sphäre von allen Seiten umgibt. Die erste Körpermasse, die sich der Mondsphäre zunächst befindet, ist die Feuermasse, dann folgt die Luftmasse, dann die Wassermasse, endlich die Erdmasse. Zwischen ihnen gibt es keinen körperlosen, leeren Raum.

11. Diese vier Körpermassen sind seelenlos, sie haben weder Bewußtsein noch Erkenntnis, sondern sind ganz wie tote Körper; auch ist die Art in sie gelegt, daß sie nicht erkennen und einsehen, und nicht imstande sind, sich zu ändern. Das ist es, was David sagt (Ps. 148, 7. 8): „Lobpreiset den Ewigen von der Erde, Meeresungeheuer und alle Urtiefen, Feuer und Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwind." Er will damit sagen, daß die Menschenkinder den Schöpfer wegen seiner Wundertaten preisen sollen, die man am Feuer, am Hagel, am Dampf, und an allen anderen erschaffenen Dingen unter dem Rakî'a sieht und die für Groß und Klein immerdar anerkannt sind.

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.
This book is DUE on the last date stamped below.

18Mar'51CF

AUG 27 1968 5 0

AUG 26 '68 -11 AM

LOAN DEPT.

MAY 23 2000

LD 21-100m-11,'49(B7146s16)476

Digitized by Google

YC100690

Digitized by Google

Digitized by Google